



ad Ł 1903. 2 4113
♦

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Auswärtiges Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haafenstein u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arnst
in Berlin; Geinrich Eisler in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Stettin; Societé Havas Laffitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I, Schulterstrasse 14.

Die Tagespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 76.

Bromberg, Mittwoch, den 2. April.

1902.

Nach dem Fest.

Die Feiertage sind vorüber. Durch ein unheimliches Wetter, das an dem ersten Feiertage herrschte — die Witterungsdepression erstreckte sich auf Nordwest-Europa und auf Teile von Amerika — sind sie uns so vergällt worden, daß wir noch lange an dieses Osterfest, gegenüber welchem die Witterung vom letzten Weihnachtsfest Sommerwetter genannt werden kann, mit Unbehagen zurückdenken werden.

In politischer Hinsicht ist dagegen das Fest durchaus ruhig verlaufen und hat uns keine Ueberraschungen gebracht weder nach der schlechten noch nach der guten Seite hin. Das bemerkenswerteste Ereignis, das politisch, möchten wir sagen, das Osterfest beherrschte, ist die Begegnung des Reichskanzlers Grafen Bülow mit dem italienischen Auswärtigen-Minister Prinetti, die in der Osterwoche in Venedig erfolgte, ein Ereignis, das die Konjunkturpolitiker nach allen Richtungen hin weitlich ausschalteten. Ströme von Tinte und ansehnliche Summen für Depeschengebühren werden verschwendet, um Europa über die Ergebnisse der Ministerbesprechungen in Venedig zu unterrichten. Der Anblick wirkt etwas erheitend, weil man wieder einmal erfährt, wie begierig die Oberflächlichkeit nach vermeintlichen Einzelheiten von Vorgängen ist, die unter allen Umständen einweisen noch geheim gehalten werden müssen, und wie bereitwillig die erfindungsreiche Phantasie von Berichterstattern diesem Gange entgegenkommt. Die Wahrheit ist, daß alle sogenannten Informationen über die Tage von Venedig hohle Kombination sind. Das Einzige, was als feststehend erachtet werden kann, ist, daß sich Graf Bülow und Herr Prinetti über die Berlin-Genève-Vertragspolitik verhandelt haben, und daß die italienischen Staatsmänner zugleich die Sicherheit einer Fortführung der Handelsvertragspolitik bekommen haben. Man kann gewiß nicht sagen, daß dies wenig sei. Im Gegenteil, es ist außerordentlich viel, es ist schließlich alles, was nur irgend gewünscht werden kann. Aber mit dieser Hauptfrage sollte man sich auch begnügen und nicht tiefinnige Geschichten über Veränderungen des Dreihandvertrages und über weitere Abmachungen in die Welt setzen, Geschichten, zu denen sicherlich niemand die Kühnheit oder auch leichtgläubigen Verbreiter ermächtigt hat. Alles Drum und Dran in der gegenwärtig grassierenden Berichterstattung ist überflüssig und von Uebel. Aus der Unsumme von Nachrichten über die Begegnung mag folgende römische Meldung der „Frankf. Ztg.“ hier wiedergegeben sein, die sich auf ein allgemeines Urteil über die Begegnung von Venedig bezieht; das genannte franfurter Blatt meldet aus Rom von Sonnabend: „Eine heute Nachmittag erschienene Extra-Nummer der „Agenzia Italiana“ besagt, die Begegnung Prinetti mit dem Grafen von Bülow sei politisch von hoher Bedeutung. Beide Staatsmänner stellten die Identität ihrer Ansichten fest, bekräftigten für den Abschluß eines Handelsvertrages keine ersten Schwierigkeiten und begaben den lebhaftesten und aufrichtigsten Wunsch, die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien so herzlich wie bisher zu belassen.“

Damit wird es, wie gesagt, wohl seine Wichtigkeit haben, und man kann mit diesem hier gekennzeichneten Ergebnis der Ministerinterview wohl zufrieden sein.

Eine Hoffnung, die allenthalben in der zivilisierten Welt sich an die Ostertage knüpft, hat sich leider bisher nicht erfüllt: die Friedensaktion in Südafrika ist keinen Schritt weiter gekommen. Die neueste Nachricht, die über die Mission Schall Burgers vorliegt, ist vom Sonntag datiert und lautet: Pretoria, 30. März. (Meldung des Neuter-schen Bureaus.) Die Bemühungen Schall Burgers, Verhandlungen mit Steijn zu eröffnen, sind bisher erfolglos gewesen. Dewet und Steijn kreuzten die Hauptlinie nach Westen, begleitet von Bannierel und Vandervebe. Ihre Spur wurde bis Paris fest-gestellt.

Diese Nachricht klingt wenig verheißend; die Annahme, daß Steijn und Dewet von der Reise Schall Burgers noch keine Kenntnis haben sollten, ist bei dem ausgezeichneten Nachrichtendienst der Buren wenig wahrscheinlich, und so bleibt wohl nur übrig, anzunehmen, daß die beiden Dränger von Friedens-verhandlungen nichts wissen wollen und somit auch kein Verlangen tragen, sich von Schall Burger und den anderen Transvaal-Verstärkern finden zu lassen, und mit ihnen zu konfiszieren. Nach der Fassung der obigen Depesche zu urtheilen, ist der Versuch der Transvaal-delegierten, die Begegnung mit den Drängern herbeizuführen, noch nicht aufgegeben; lange kann das Spiel indessen nicht dauern, und schon die nächsten Tage werden darüber Aufschluß bringen müssen, ob die Mission als gescheitert anzusehen ist und ob der schreckliche Krieg seinen blutigen Fortgang nehmen soll.

Trotz der amtlichen Erklärung, daß Lord Rossely, der vielleicht heute in Kapstadt landet, seine Reise nach Südafrika nur als Privatmann angetreten hat, erhält sich das Gerücht, daß er der englische Kommissar für einen Spezialauftrag hat, mit den Buren über den Frieden zu unterhandeln. Uns erscheint diese Annahme nicht gerade wahrscheinlich, obgleich nicht ersichtlich ist, welche Privatangelegenheiten den alten General a. D. zu der beschwerlichen Reise veranlaßt haben könnten. In Paris kursierte am Sonnabend eine andere Version über englisch-burische Friedensverhandlungen, die sich an die Ankunft Lord Rosebergs knüpfte. Die Ankunft des Lord in Paris hatte zu dem Gerücht Anlaß gegeben, daß er mit dem gleichfalls dort eingetroffenen Vertreter Transvaals Dr. Leyds Friedens-verhandlungen anknüpfen wolle. Das Gerücht ließ Rosebery durch einen Mitarbeiter des „Petit Parisien“ energisch dementieren; er sei nur in Privatangelegenheiten auf der Reise nach Neapel über Paris gekommen. Die Ankunft Dr. Leyds in Paris erklärt sich wohl zur Genüge daraus, daß an demselben Tage daselbst die drei Burenbelegierten Wolmarans, Wessels und Brugsis erwartet wurden, die vormittags aus New-York in Havre angekommen waren und sofort nach Paris weiterreisten.

In ihrer Antwort auf die holländische Vermittlungsnote stellte die englische Regierung bekanntlich die Bedingung auf, daß die Friedensverhandlungen in Südafrika geführt werden müßten; dabei wird es wohl auch bleiben; wann es aber zu wirklichen Friedensverhandlungen kommen wird, das ist heute an-geschick der wenig versprechenden Präliminalaktion Schall Burgers noch ein schwer lösbares Räthsel.

Spezialauftrag hat, mit den Buren über den Frieden zu unterhandeln. Uns erscheint diese Annahme nicht gerade wahrscheinlich, obgleich nicht ersichtlich ist, welche Privatangelegenheiten den alten General a. D. zu der beschwerlichen Reise veranlaßt haben könnten. In Paris kursierte am Sonnabend eine andere Version über englisch-burische Friedensverhandlungen, die sich an die Ankunft Lord Rosebergs knüpfte. Die Ankunft des Lord in Paris hatte zu dem Gerücht Anlaß gegeben, daß er mit dem gleichfalls dort eingetroffenen Vertreter Transvaals Dr. Leyds Friedens-verhandlungen anknüpfen wolle. Das Gerücht ließ Rosebery durch einen Mitarbeiter des „Petit Parisien“ energisch dementieren; er sei nur in Privatangelegenheiten auf der Reise nach Neapel über Paris gekommen. Die Ankunft Dr. Leyds in Paris erklärt sich wohl zur Genüge daraus, daß an demselben Tage daselbst die drei Burenbelegierten Wolmarans, Wessels und Brugsis erwartet wurden, die vormittags aus New-York in Havre angekommen waren und sofort nach Paris weiterreisten.

In ihrer Antwort auf die holländische Vermittlungsnote stellte die englische Regierung bekanntlich die Bedingung auf, daß die Friedensverhandlungen in Südafrika geführt werden müßten; dabei wird es wohl auch bleiben; wann es aber zu wirklichen Friedensverhandlungen kommen wird, das ist heute an-geschick der wenig versprechenden Präliminalaktion Schall Burgers noch ein schwer lösbares Räthsel.

Politische Tageschau.

Der Staatssekretär des Reichsamt des Innern, Staatsminister Graf Posadowsky, tritt am heutigen Dienstag Abend in München ein, um sich mit der bayerischen Staatsregierung, insbesondere mit dem Ministerpräsidenten Grafen von Craillheim, über verschiedene scharf liegende Fragen persönlich ins Benehmen zu setzen. Graf Posadowsky wird am Mittwoch und Donnerstag in München bleiben; am Mittwoch wird Graf Posadowsky zum Prinzregenten zur Tafel geladen, am Donnerstag findet ein Diner zu Ehren des Staatssekretärs beim Ministerpräsidenten Grafen von Craillheim statt.

Nach einem Gutachten der technischen Deputation für das Veterinärwesen werden **Rothlauf und Wadsteinblattern** den gleichen Erreger verursacht und sind in veterinärärztlicher Hinsicht gleich zu erachten. Die zur Bekämpfung des Rothlaufes er-gangenen landespolizeilichen Anordnungen sollen dem-gemäß, laut einem Erlaß des Landwirtschafts-ministeriums, auch auf Wadsteinblattern Anwendung finden. Eine Erleichterung ist jedoch insofern zu-lässig, als das Fleisch von Schweinen, die nur an Wadsteinblattern gelitten haben, nach unschädlicher Be-seitigung der veränderten Theile zum freien Verkehr zugelassen werden kann.

Dem Fürsten Münster, der, wie gemeldet, am Freitag in Hannover gestorben ist, widmet die „Nordb. Allgem. Ztg.“ einen Nachruf, in dem es heißt: „Unsere Diplomatie betrauert in dem Heimgegangenen einen ihrer vornehmsten Repräsentanten. Die Bereit-willigkeit, mit der nach den Ereignissen des Jahres 1866 der entschlafene Staatsmann seine ausgezeichnete Begabung in den Dienst der nationalen Sache stellte, sichert seinem Namen ein dankbares Gedächtnis.“ Während seiner langen und ehrenvollen Laufbahn hat er unter drei deutschen Kaisern in verschiedenen Stellungen, namentlich als Botschafter in London und Paris, der Krone und dem Vaterlande vortreffliche Dienste geleistet, die vom Kaiser wiederholt, insbesondere auch durch die Erhebung in den Fürstentum und die Ver-leihung des Schwarzen Adlerordens mit Brillanten, anerkannt worden sind. Ein Patriot, der in der Neu-erhebung von Kaiser und Reich, wie er oft aussprach, den schönsten Traum seiner Jugend erfüllt sah, ist mit dem Fürsten dahingegangen. Ehre seinem Andenken.“

Nach Empfang der Nachricht vom Tode des Fürsten Münster richtete Präsident Loubet an die Tochter des Verstorbenen Frau von Benedendorff und von Hindenburg in Hannover ein Beileidstelegramm und beauftragte gleichzeitig den Botschafter Marquis de Noailles, ihn bei der Trauerfeier zu vertreten. — Die Londoner Blätter bringen warme Nachrufe für den Fürsten Münster. Die „Morning Post“ bemerkt in ihrem Leitartikel, die Annalen der Diplo-matie verzeichnen wenige so glänzende Laufbahnen, wie diejenige des eben verstorbenen, früheren deutschen Botschafters.

Dr. Lieber †. Wie die „Münchener Volks-zeitung“ aus Cambridge meldet, ist der Reichstags-abgeordnete Dr. Lieber am gestrigen Montag Vor-mittag gestorben. Dr. Lieber ist einem Krebsleiden erlegen, an dem er jahrelang gelitten hat und das ihn schon vor etwa 1 1/2 Jahren hinzuraffen gedroht hatte. In Dr. Lieber verlor die Zentrum seinen hervorragendsten parlamentarischen Führer, der sich nach Windhorsts Tode allmählich zu er-erkannt ersten Stellung in der Partei emporgeschwungen hatte. Er war ein geschickter Diplomat, dessen kluger Taktik das Zentrum sehr viel von seiner jetzigen parlamentarischen Bedeutung zu verdanken hat.

Gleich Windhorst besorgte er die Politik des do ut des und wenn er auch jederzeit pathetisch den strammen Oppositionsmann herauskehrte, so hielt er sich doch stets eine Hinterthür zu Trans-aktionen mit der Regierung offen und gab, wenn ihm gegeben wurde, d. h. wenn bei dem Geschäft für seine Partei etwas Erledigtes abfiel. In Sachen der Stärkung der deutschen Wehrkraft zu Lande und zur See hat er zuletzt im Gegensatz zu seiner Politik zu Anfang der 90er Jahre, wo er gegenüber Ruene gegen die Heeresvermehrung war, seine Partei-genossen in nationalem Sinne beeinflusst. Dr. Lieber hat ein Alter von 63 1/2 Jahren erreicht (geb. 16. No-vember 1838); er war seit 1870 resp. 1871 ununter-brochen Mitglied des Abgeordnetenhauses resp. des Reichstages für 3. Wiesbaden.

Wehrpflichtige Buren ohne der mit Ge-nehmigung der Reichsregierung während des süd-afrikanischen Krieges in Deutsch-Südwest-afrika eingewanderten Buren, die die deutsche Reichsangehörigkeit erworben haben, werden in diesem Jahre zum ersten male in die Schutztruppe eingeeiltet werden, um ihrer Militärdienstpflicht zu genügen. Es dürfte sich der „Rhein.-Westf. Ztg.“ zufolge hierbei nach amtlicher Schätzung um etwa 120 bis 150 junge Leute handeln.

Ueber Grausamkeiten englischer Irre-gulärer gegen gefangene Buren wird in einem Johannesburg-Briefe der „Rhein. Ztg.“ vom 14. Februar berichtet: „In einem Briefe vom 3. Januar erwähnte ich gewisse Vorkommnisse bei Pietersburg, im Norden des Transvaal, wo sich An-gehörige des irregulären Korps der Bushveldt-Cara-biniers sehr bedenklicher Ausschreitungen gegen ge-fangene Buren schuldig gemacht haben sollen. Die Bushveldt-Carabiniere sind größtentheils aus früher im Lande und besonders in Pretoria und Pietersburg an-sässig gewesen Engländern rekrutirt worden, die sich von jeher durch besonderen Haß gegen die Buren aus-gezeichnet haben. Es sollen nicht weniger als 18 Mordthaten gegen Gefangene und dann gegen Zeugen der ersten Mordthaten vor-gekommen sein, zu welcher letzteren auch der früher deutsche Missionar Haefter gehört, der übrigens in-zwischen englischer Unterthan geworden war. Das Wertwirdige an dem scheußlichen Vorfalle scheint zu sein, daß die ganze Aktion aus drei Offiziere des Korps zurückzuführen ist, während die Mann-schaften sich wiederholt den erhaltenen Befehlen wider-setzt haben. Lord Ritzener ist sofort streng ge-gegt; die Uebeltäter eingeschritten, das ganze Korps ist aufgelöst und die betreffenden Offiziere sind vor ein Kriegsgericht gewiesen worden, das in Pretoria über 14 Tage in der Sache saß und erst in der vorigen Woche zum Abschluß kam. Zweihundertsiebenzig Zeugen waren allein aus Pietersburg geladen, wie aber der Spruch den Gerichts-ausgesprochen, ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden. Es ist der erste Fall, wo wir hier von wirklichen Grausamkeiten der Engländer gehört haben, und wir hoffen und wünschen, daß es auch der einzige sein und bleiben möge. Es waren Irreguläre und das Korps der Bushveldt Carabiniere hat von jeher keinen guten Namen gehabt. — Das rheinische Blatt verliest diesen Theil des Berichts mit folgender Anmerkung: „In-zwischen ist aus Melbourne (Australien) unterm 27. März gemeldet, daß mehrere Offiziere des genannten Korps erschossen worden sind.“ Das letztere scheint nicht richtig zu sein oder steht mit dem Vorstehenden nicht in Zusammenhang, denn wir erhalten folgende Depesche:

London, 1. April. (Drahtmeldung.) An Bord des Transportdampfers „Kanada“, welcher in Queenstown eingetroffen ist, befindet sich eine Anzahl englischer Offiziere, darunter zwei australische Offiziere, welche zu mehr-jähriger Zwangsarbeit verurtheilt sind, weil sie in Gemeinschaft zweier anderer australischer Offiziere, die geflüchtet sind, gefangene Buren erschossen haben.

Erschossen worden ist also anscheinend keiner der Uebeltäter; diese Mißthe steht in schreiendem Kontrast zu der drakonischen Strenge, die man gegen gefangene Burenführer wegen angeblicher Mordthaten an Kaffern anwandte.

Die Grimmische Spionageaffäre scheint fast aufgebaut zu sein, wenn anders der „Hamburgische Korrespondent“ recht berichtet ist. Diefem Blatt wird aus St. Petersburg unterm Datum des 25. März ge-schrieben: Es wird jetzt der Wortlaut einer Ver-ordnung des Zaren bekannt, die sich auf die Hochverrathsaftäre des russischen Oberleutnants Grimm bezieht. Dieser Befehl lautet in wörtlicher Ueber-setzung: „S. (d. h. 21.) März. — Allerhöchster Befehl. — Es wird auf grund des Art. 540, Buch VII der Militärordnung vom Jahre 1869 der ältere Adjutant des Warschauer Militärbezirks, Oberst-leutnant der Infanterie Grimm, dieses seines Postens entbunden unter Befassung in den Listen der Linien-Infanterie.“ Diese Verordnung ist nach mancherlei

Richtung hin interessant. Vor allem ist es bezeichnend, daß Oberleutnant Grimm nicht etwa, wie bei derlei Anlässen das Gesetz vorschreibt, „vom Amte suspendirt und gleichzeitig einem Kriegsgericht übergeben wird.“ Der kaiserliche Befehl bewegt sich vielmehr in den Grenzen der üblichen Verabschiedung höherer russischer Offiziere; ja, diese Verabschiedung lautet sogar verhältnismäßig gnädig, denn der verabschiedete Oberst-leutnant soll „in den Listen der Linien-Infanterie“ weiter geführt werden. — Diese „Befassung in den Listen“ gäbe z. B. dem Verabschiedeten u. a. das Recht, die Uniform weiter zu tragen — und das sieht doch sehr wenig einem Hochverräter ähnlich. Wir wollen, so heißt es in der Zuschrift weiter, keineswegs damit gesagt haben, daß die böse Warschauer Affäre ein Produkt purer Einbildung oder journalistischer Sensationslust gewesen ist, aber es unterliegt keinem Zweifel, daß die Angelegenheit — hauptsächlich von seiten der polnischen Presse — zu einer Bedeutung auf-gebaucht wurde, die ihr nicht zukommt. — Der schon todtsagte Oberleutnant befindet sich unter „Offizier-Arrest“ in Petersburg. Die gerichtliche Untersuchung wird nicht, wie von einem Theile der Presse berichtet wurde, von einem ad hoc eingesehten, aus hohen Offizieren des Kriegsministeriums bestehenden Kriegs-gericht geführt, sondern von dem ständigen „Militär-gericht des Petersburger Bezirks“, vor dem auch später die Hauptverhandlung stattfinden soll.

Cecil Rhodes letzte Worte waren: „So wenig gehen und so viel noch zu thun!“ Seine Leiche soll während der nächsten Woche im Parlamentshaus zu Kapstadt öffentlich aufgebahrt werden. Nach dem Staatsbegräbniß wird Dr. Jameson die Leiche nach den Matoppo-Bergen im Norden von Rhodexia bringen, um sie dort zu begraben. Nach der „Daily Mail“ wird die öffentliche Leichenseier am 3. April stattfinden. Die Leiche wird von Groote Sannur zum Parlaments-gebäude gebracht und dort im Vestibül aufgestellt. Der Leichenzug bewegt sich dann zur Georgs-Kathedrale, wo Gottesdienst stattfindet. Der Sarg wird darauf mittels Extrazuges nach Kimberley geschickt und von dort nach Bulawayo, um in den Matoppo-Hügeln be-erdigt zu werden. Als Rhodes zuletzt die Matoppo-Hügel besuchte, wählte er selbst die Stelle für sein Grab. Er bezeichnete seinem Architekten Herbert Baker den Ort und gab ihm genaue Anweisungen über das, was nach seinem Tode zu thun sei. Das Grab wird inmitten von gigantischen Steinblöcken sich befinden, in der Nähe des Kopje, auf dem Major Wilsons kleine Truppe ihren letzten Widerstand bot. Wann dort die Beerdigung stattfinden wird, ist zweifelhaft, da erst eine besondere Fahrstraße von Bulawayo hergestellt werden muß. Gegenwärtig führt nur ein Saumpfad dorthin. Die Herstellung der Straße wird einen Monat dauern. Auf telegraphische Instruktion ist aber die Arbeit schon begonnen worden.

Deutschland.

F. Berlin, 31. März. Der Osterhase hat den Leipziger „Genossen“ ein Danaergeschenk gemacht, indem er die „Genossin“ Rosa Luzem-burg zur Redaltrice der „Leipz. Volksztg.“ werden ließ. Bekanntlich hat Frau Luxemburg schon einmal Gelegenheit gehabt, auf das täuschliche Gemüth durch das Medium des Redaktionshepeters einzuwirken, näm-lich als Chefredaltrice der „Sächs. Arbeiterztg.“ in Elb-florenz. Im schönen Dresden indessen führte Frau Luxemburg ein so energisches Regiment, daß die männlichen Mitglieder der Redaktion des Dresdener Sozialistenblattes zur Rebellion gegen die „Genossin“ sich gezwungen sahen. Daraufhin hat Frau Luxem-burg den Schauplatz ihrer Thätigkeit nach einem Ber-liner Vorort verlegt und seither mit dem „Vorwärts“ in einem besseren Verhältnisse gelebt als früher. Lange frei-lich ist es nicht her, seit sie dem „Vorwärts“ vorhielt, daß seine Redaktion in den Händen einer Gesellschaft ohne Talent, Meinung und Vergangenen sei. Auf diese Angriffe hin charakterisirte von Bollmars „Münchener Post“ Frau Luxemburg als „sozialrevolutionär-hysteri-sche Dame“ und als „zwar nicht rückgratlos, wohl aber mit Giftbrühen ausgefärbetes Gebwesen.“ — Jetzt kehrt Frau Luxemburg nach Sachsen zurück; sie wird dort vor allem von dem Verband der Buchdrucker erwartungsvoll begrüßt werden.

Berlin, 31. März. Der „Reichsanzeiger“ ver-öffentlicht die Verleihung des Sterns zum Rothem Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub an den Senatspräsidenten des Reichsgerichts von Bombard, ferner die Ernennung des Reichsgerichts-Raths Neike zum Senatspräsidenten des Reichsgerichts und des Staatsanwalts bei dem bayerischen Oberlandesgericht Bamberg Ebermayer zum Reichsgerichtsrath.

Italien.

Rom, 29. März. Eine Anzahl Soldaten der Jahresklasse 1878, die während des Ausstandes der Bahnbeamten einberufen wurden, beantragte eine Kundgebung und verlangte nach Hause entlassen zu werden, da von dem Ausstande keine Gefahr mehr drohe. An der Kundgebung war nur eine kleine An-zahl betheiligt. Es sind Maßregeln zur Verstrafung

der Schuligen und zur Verhinderung erneuter Kundgebungen getroffen worden.

Rom, 29. März. Heute ist eine Enchiridion des Papstes erschienen, die gleichsam sein Testament bildet. Der Papst dankt darin zunächst Gott, daß er ihm so langes Leben geschenkt, wiederholt lobend nochmals seine Lehren für die Katholiken und spricht sein Bedauern aus über die Angriffe gegen die Kirche und die neuen Zerfahren, unter Ermahnung der Ehescheidung. Endlich giebt er ein Bild der jetzigen Gesellschaft, die dem Zustand der Gefährdung entgegenstehe und fordert jedermann auf zur Rückkehr zu Christo und dem römischen Bischof, wovon allein die Welt Heil und Frieden erhoffen könne.

Bulgarien.

Sofia, 29. März. Die „Agence Bulgare“ meldet, daß die Nachricht, Boris Sarafow habe sich in Bulgarien auf und bilde dort Banden, um Einfälle in die Türkei zu machen, vollständig falsch sei. Die Regierung habe die Versicherung abgegeben, daß sie entschlossen sei, Ordnung und Frieden aufrecht zu erhalten.

Frankreich.

Paris, 29. März. Die Deputiertenkammer nahm in der heutigen Vormittagsitzung mehrere kleine Vorlagen an, darunter eine solche betreffend die Errichtung einer Marineabteilung von Eingeborenen in Algier und Tunis, und eine, durch welche Landwehrleuten, die vier Kinder haben, die jährliche Uebung von 13 Tagen erlassen wird. Schließlich wurde eine Vorlage angenommen, durch welche dem Afrikaforscher de Brazza eine Jahrespension von 10 000 Francs bewilligt wird.

Paris, 30. März. Der Senat hat sich bis zum 3. Juni vertagt. — Der Termin für die Wahl zur Deputiertenkammer ist nunmehr endgültig auf den 27. April festgesetzt. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret, durch welches das französische-deutsche Abkommen vom 1. Oktober 1901 betreffend den Verkehr mit alkoholischen Getränken und Spirituosen an der Grenze genehmigt und bekräftigt wird.

Paris, 30. März. Da in den Abenditzungen kein völliges Einvernehmen zwischen der Deputiertenkammer und dem Senat über das Budget erzielt wurde, so wird der Senat heute Nachmittag 2 Uhr eine neue Sitzung abhalten. Die Sitzung des Senats wurde um 3 Uhr früh aufgehoben. Die Deputiertenkammer nahm förmliche vom Senat beschlossene Veränderungen an und genehmigte das Budget im ganzen mit 367 gegen 80 Stimmen. Vor Aufhebung der Sitzung hielt der Präsident Deschanel eine Ansprache an die Deputiertenkammer, in welcher er sich rühmend über das parlamentarische Regime ausdrückte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Kammer die liberalen Einrichtungen aufrecht zu erhalten wissen werde, indem sie ihre Liebe zum Vaterlande bekräftige. (Beifall.) Auf: Es lebe die Republik. Die Sitzung der Deputiertenkammer dauerte bis heute früh 5 Uhr 5 Minuten. Die nächste Sitzung wurde auf den 1. Juni anberaumt.

Großbritannien.

London, 31. März. Die „Morning Post“ meldet aus Washington, daß Roosevelt den Chef des Telegraphenwesens der Arme, General Greely, angewiesen habe, die Vorschläge Deutschlands zur Verhinderung eines Monopols der drahtlosen Telegraphie auf See zu studieren und über ihre Zweckmäßigkeit zu berichten.

Rußland.

Moskau, 30. März. Wie die Polizei mitteilt, wurden am 26. d. M. wegen Uebertretung von Verfügungen des Generalgouverneurs 26 Personen verhaftet; von denselben wurden 14 mit drei Monaten Polizeiarrest, die übrigen mit einem bis zwei Monaten Polizeiarrest bestraft. 19 der Verhafteten sind Studenten der Moskauer Universität, zwei frühere Studenten und zwei Frauen.

Petersburg, 30. März. (Eigene Mitteilung.) Auch im Gouvernement Kasan greift der Nothstand immer weiter um sich. Allein in der Stadt Kasan sind 2000 Scorbutkranke in Behandlung. Schon jetzt müssen in diesem Gouvernement über 30 000 Menschen ernährt werden. Noch trostloser sieht es in den Gouvernements Samara und Perm aus.

Tiflis, 28. März. Nach einer dem hiesigen persischen Generalkonsul zugegangenen Mitteilung des persischen Großveziers wird der Schah auf seiner Europareise am 12. Mai in Kraslaw und am 15. Mai in Wien eintreffen, sich aber dort nicht aufhalten. Von Wien begiebt der Schah sich nach Venedig, wo ein Aufenthalt vom 18. bis 21. Mai, und dann nach Rom, wo ein Aufenthalt vom 21.—25. Mai vorgesehen ist. Von Rom reist der Schah über Mailand und Frankfurt nach Berlin, wo er vom 29. Mai bis 2. Juni zu verweilen gedenkt. Von Berlin begiebt sich der Schah nach Contraxville, wo er vom 3. Juni bis 13. Juli bleibt. Vom 13. bis 20. Juli wird der Schah in London, vom 20. Juli bis 23. Juli in Antwerpen und vom 25. Juli bis 9. August in Karlsbad sein. Auf der Rückreise wird er sich zwanzig Tage in Rußland aufhalten.

Warschau, 30. März. (Eigene Mitteilung.) Nach dem „Biel“ wandern allein aus dem Gouvernement Petrikau (zumeist aus der Stadt Loh) über 2000 deutsche Familien nach dem östlichen Rußland und nach Sibirien aus. Wenn auch wohl in erster Linie die noch immer sehr kritische Lage der Industrie des Weichselgebietes diesen Entschluß bestimmen dürfte, so sind sicher die neuerlichen Vegetationen durch die Verwaltung mitbestimmend gewesen.

Griechenland.

Athen, 31. März. Die hier lebenden Macedonier hielten eine Versammlung ab und beschloßen, an die Mächte eine Eingabe zu richten, in der sie dieselben inländisch bitten, in Macedonien zu intervenieren, damit der Lage ein Ende gemacht werde, welche durch die von Bulgaren begangenen Gräueltaten geschaffen sei.

Athen, 29. März. Die gestrige Sitzung der Deputiertenkammer behandelte sich heute früh 6 Uhr aus. Die Kammer beschloß alsdann, daß Nachmittags die Sitzung wieder aufgenommen, aber nicht als besondere Sitzung angesehen werden solle, um die Diskussion der Opposition zu verhindern. Die Mitglieder der verschiedenen Gruppen der Opposition traten darauf zusammen, protestierten gegen den Beschluß, welcher die Freiheit des Wortes verleihe und beschloßen insgesammt zu demissionieren.

wenn die Majorität auf ihrem Beschlusse bestünde. — In der Nachmittagsitzung erhebt Delmanns gegen den Beschluß der Mehrheit Einspruch und erklärt, daß die Deputierten der Opposition gemeinsam ihr Mandat niederlegen. Er und seine Freunde verlassen den Sitzungssaal. Der Ministerpräsident erklärt, ein Beschluß, der dem Verhalten der Opposition einen Anlaß biete, sei niemals gefaßt worden. Die Führer der übrigen oppositionellen Gruppen nehmen diese Erklärung zur Kenntnis. Die Sitzung wird darauf aufgehoben; die nächste Sitzung findet am Montag statt. Man hofft, daß die demissionistischen Deputierten ihre Sitze wieder einnehmen werden.

Spanien.

Madrid, 31. März. Den hiesigen Blättern zufolge herrscht im geistigen Ministerium Meinungsverschiedenheit bezüglich der sofortigen Anwendung des Dekrets über die Kongregationen. — Der Präfeld von Barcelona ist zu einer Besprechung mit der Regierung hier eingetroffen. Man glaubt nicht, daß der Belagerungszustand jetzt aufgehoben werde.

Madrid, 31. März. Die von einer deutschen Zeitung gebrachte Nachricht von einer erfolgten Verhaftung der Insel Fernando Po an den Kongostaat ist gänzlich erfunden.

Asien.

Peking, 30. März. Die Regierung hat für ganz China geltende Vorschriften über die Verleihung von Bergwerkskonzessionen an Ausländer aufgestellt. Danach soll die Regierung von dem Gewinn aller Minen 25 Prozent erhalten, ferner 25 Prozent von der Förderung an Diamanten und Edelsteinen, 15 Prozent von dem gewonnenen Gold, Silber und Quecksilber, 10 Prozent von Kupfer, Blei und Zink, 5 Prozent von Kohle und Eisen; außerdem ist die Ausfuhrabgabe von 5 Prozent oder von den in China verwendeten Erzeugnissen die Einfuhrabgabe von 2 1/2 Prozent zu entrichten.

Peking, 29. März. In der südlichsten Präfektur von Tschili kam es zu Unruhen infolge von Verhören der Lokalbeamten Entschädigungsgelder für die von den katholischen Missionaren erlittenen Verluste einzutreiben. Es heißt, daß viele Leute getödtet worden sind.

Türkei.

Konstantinopel, 31. März. Dem ehemaligen deutschen Legationsssekretär Dr. Lindau ist der Osmanische Orden mit Brillanten verliehen worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. April.

Stadttheater. (Eröffnung der Opernsaison.) In altgewohnter Weise wurde auch diesmal die Opernsaison am ersten Osterfeiertage eröffnet und diese Eröffnung vollzog sich, wie wir es ebenfalls gewohnt sind, im Rahmen eines bis auf den letzten Platz gefüllten Hauses, was nur geeignet war, die gesammelte Stimmung auf der Bühne wie im Publikum zu heben. Während draußen der Frühling Einkehr hielt mit Sturm und Brausen, folgte im wogigen warmen Theater das vollzählig erschienene Publikum dem Gesange der Operngäste von dem Kostücker Stadttheater, die jetzt zum dritten Male hier erschienen. Dadurch, daß Herr Direktor Stein von neuem das Hoftheater Ensemble verpflichtet hat, hat er nicht nur im Sinne einer wünschenswerten Einheitlichkeit gehandelt, sondern auch die Tradition gewahrt, ein hier schon bewährtes Ensemble wiederum zu vereinigen. Die mehr oder weniger bedeutenden „Wellenbewegungen“, denen eine Theatergesellschaft in ihrem Mitgliederbestande unterworfen ist, zeigen sich zwar diesmal auch ganz bedeutend bei dem Hoftheater Ensemble; aber neben vielen neuen Mitgliedern begegneten wir doch auch mancher Kraft, die sich hier schon gut bewährt hat. Vor allem hat der Gesammtkörper sein „Haupt“ behalten, Herrn Kapellmeister Schwab, der mit seinen „Truppen“ schon oft genug schöne, künstlerische Erfolge erzielt hat und seine Führung, wie wir hoffen, auch diesmal in bewährter Weise beibehalten wird. So erscheinen die Grundbedingungen für einen glücklichen Verlauf der Opernsaison gegeben zu sein und man darf ihr mit besten Erwartungen entgegensehen. — Eröffnet wurden die Aufführungen mit Wagners „Tannhäuser“, dem am zweiten Feiertage Mozart's „Zauberflöte“ folgte, zwei Werke, in denen die beiden größten dramatischen Dichters unserer Vaterlandes zu Worte kamen, zwei Werke, durch welche die neue und alte Zeit sich die Hände reichten. Beide Abende zusammengefaßt haben wir also schon jetzt die Vertreter der meisten Hauptgattungen kennen gelernt, wenn auch naturgemäß ein abschließendes Urtheil noch nicht gewonnen werden konnte. In Herrn Emanuel Boss (Tannhäuser) erneuerten wir die Bekanntschaft mit dem besten Opernsänger unserer Saison, erfolgreich thätigen Helventenor. Er gab in seinem Tannhäuser ein Charakterbild von überzeugender Kraft und Vertiefung, großartig und innerlich wahr in jeder Phase und getragen von lebendigster Leidenschaft. Kein himmlisch blieb Herr Boss den enormen Anforderungen an die Partie bis zum Schluß gewachsen, die er mit einer Fülle starker dramatischer Akzente anstattete, auch in der Darstellung von lebendiger Plastik. Sein großes Organ kam am glücklichsten zur Geltung in der Erzählung der Pilgerfahrt, wo der Künstler erschütternde Töne sand. Die Elisabeth gab Fräulein Sorrelli, ebenfalls schon von voriger Saison her bekannt. Sie bot rein gefanglich das Gelungene in ihrem Liebesgeständnis an Tannhäuser („Gedrieffen sei die Stunde“), wo sie ihre Innigkeit entfaltete und in dem machtvollen Trog an die den Geliebten bedrängenden Ritter auf dem dramatischen Höhepunkt des zweiten Aktes, wo sie ein tief stehendes Bild der innerlich zu Tode getroffenen Fürstin bot. An edler Plastik der Darstellung scheint Fräulein Sorrelli noch gewonnen zu haben und ihre Elisabeth war nach dieser Richtung und dem Ueberen nach eine prächtige Erscheinung. In Herrn Orzina er lernten wir einen neuen Vertreter des ersten Baritonfachs kennen. Herr Orzina wird es nicht leicht haben, gegenüber der Erinnerung an seinen Vorgänger Herrn Worny gut bestehen zu können, was er aber als Wolfram bot, läßt jedenfalls Gutes erwarten. Ein Organ von weichem sympathischem Wohlklang, dem vor allem das melodisch-lyrische Element trefflich zu „liegen“ scheint, nimmt für den Künstler ein. Dazu kommt geschmackvoller Vortrag und Wärme des Ausdrucks, die zusammen ein schönes Gesamtbild ergaben. Im Spiel vermigten wir über intensiveres Leben, und ob Herr Orzina auch ausreichendes dramatisches Nerv besitzt, wird sich ja in anderen Partien (Hof-

länder, Telramund) zeigen müssen. — Die Venus wurde anstelle des Fräulein Held, der ersten dramatischen Sängerin von Fräulein Mugarer, der Vertreterin des Koloraturfachs gelungen. Die Dame besitzt einen Sopran, der Klangfülle mit Wohlklang vereinigt und sie wußte auch durch dramatisch belebten Vortrag lebhaft zu interessieren. Den kurzen Satz „Der Brömmen, den uns Wolfram nannte“, brachte Herr Seibt als Vertreter des Wolter sehr glücklich zum Vortrag. Der würdevolle Landgraf des Herrn Puttly ist von früher her noch bekannt. Die kleinen Partien des Hirten und Viterolf (Fräulein Bartenthin und Herr Rückauf) konnten genügen. Die Chöre können als im ganzen gelungen bezeichnet werden. Etwas Vollkommenes ist auch an großen Bühnen kaum zu erreichen, und so muß man zufrieden sein, wenn ein im allgemeinen runder Zusammenklang erzielt wird. Das Finale des zweiten Aktes kam mit seinen starken auf einander gehörmten dramatischen Akzenten zu ergreifender Wirkung. Das Orchester war ja wohl im allgemeinen gut eingesetzt, ließ aber doch manchmal harmonische Abrundung und hier und da auch Reinheit der Intonation vermissen. Die drei Bühnenmusiker hatten für ihre kurzen Partien auch diesmal die unvermeidlichen Notendrucke aufgesetzt, wenn auch in wesentlich kleinerem Format als früher. Hoffentlich geht es demnächst mit dem Umfang von Partituren. Die dekorative und szenische Anordnung leitete mit bewährtem Geschick Herr Willi Wirt. — Der zweite Feiertag brachte uns Mozart's „Zauberflöte“ und damit die Bekanntschaft mit dem lyrischen Tenor Herrn Seibt, der Koloraturfängerin Fräulein Mugarer und der Spoubrette Fräulein Bartenthin. In Herrn Seibt besitzt das Ensemble zweifellos eine Kraft, welche die früheren Vertreter dieses Sachs an gefanglichem und darstellerischem Ausdruck erheblich übertrifft. Dafür gab gleich die Bildnis-Arie einen klaren Beweis. Die Wärme und Innigkeit, mit welcher der Sänger diese wundervolle Melodie wiedergab, vereint mit einer überaus deutlichen Aussprache bot ein geschlossenes Tonbild von überzeugender Kraft und tiefer Wirkung. Auch im Ausdruck des Dramatischen hatte Herr Seibt (Szene mit dem Briefe) glückliche Momente. Fräulein Mugarer gab ihrer nächtlichen Königin einen Zug ins Große, der dieser Gestalt nicht fehlen darf, und diesen Zug übertrug sie mit Recht auch auf ihre Koloraturen, die sonst beinahe zu einem dramatischen Element erhoben wurden. Andererseits fand sie in der Kantilene auch Töne von tiefer Innigkeit. Eine muntere und jüdische Vertreterin des Soubrettenfachs war Fräulein Bartenthin, die ja noch in größeren Partien mehr Gelegenheit finden wird. Fräulein Sorrelli sah als Pamina entzückt aus und bot auch gefanglich viel Schönes, wenn auch eine bisweilen unfreie Tonbildung zu erinnern blieb und wir manche Stelle ganz mit weniger großem Ton gehört hätten. Der Soprofist des Herrn Puttly bot wieder mit seinem prächtigen Organ namentlich in der Arie „In diesen heiligen Hallen“ eine lobenswerthe Leistung. Der flotte Papageno des Herrn Orzina und der fixe Mohr des Herrn Wirt (beide von früher her bestens bekannt) hatten auch diesmal die Lächer auf ihrer Seite. Die Damentengete waren zum Teil nicht genügend abgeteilt, da die Oberstimme von den beiden anderen oft gedeut wurde, und auch die Reinheit des Tonansatzes ließ zu wünschen. Harmonisch aberunter klangen die Anabenderzeit, namentlich auch hier manche melodische Akzente durch zu starkes Erlassen gelindert wurde. Von den Chören kam der dreistimmige Hymnus „O Isis und Osiris“ zu tiefer Wirkung, und auch im übrigen gelangten die Chöre im allgemeinen befriedigend. Das Orchester führte seinen Part wohl im ganzen gut durch — insbesondere ist die Soloflöte zu loben — aber von der zarten Fingearbeit wurde doch manches verwischt. Nicht zu billigen war die Streichung des letzten Austritts der Königin und ihrer Damen vor der Schlussszene, da hierdurch ein dramatischer Kontrast in der Gegenüberstellung der Finsternis und des Lichts verloren ging. Die Zuhörer nahmen beide Aufführungen mit warmem Beifall entgegen. K. B.

* Die Osterfeiertage haben wohl bei allen ein sehr schlechtes Andenken hinterlassen; denn solch miserablen Wetters, wie wir es diesmal hier zum Feste hatten, wollen sich selbst die bekanntesten „ältesten Leute“ nicht entkommen können. Am schlimmsten warz draußen am ersten Feiertage, denn es regnete und schneite tagüber; auch gestern sah es bis zum Nachmittag schlimm aus, dann wurde es ein wenig trocken, aber der heftige, kalte Wind verleierte einem auch nur einen kurzen Spaziergang. Die neuen Frühjahrskostüme und Hüte, die sich wohl manche Schöne in der Hoffnung auf ein sonniges Osterfest zugelegt hatte, konnten nicht spazieren geführt werden, sondern mußten das Fest des jungen Lenzes elend im Schrank verstauben. An einen Ausflug vor die Thore der Stadt war schon gar nicht zu denken, die Hoffnungen der dortigen Wirthe sind zu Wasser geworden, und es wird sie wenig trösten, wenn diesmal ihre Kollegen in der Stadt erheblich besser daran waren. Wir können uns übrigens bei dem Gedanken beruhigen, daß es fast überall im deutschen Vaterlande an den beiden Feiertagen so unangenehm zuging wie hier. Hören wir, wie es in der Provinzialhauptstadt Posen ausseh: Nach vorausgegangenen Regenschauern setzte dort am ersten Feiertage ein heftiger Schneesturm ein. Von 9—12 Uhr vormittags gingen ungeheure Schneemassen nieder. Die Landschaft erhielt ein völlig winterliches Aussehen. Die Temperatur lag während des Schneefalls 2 Grad Celsius unter Null, stieg dann aber auf 0 Grad. In der Nacht zum zweiten Feiertage erneuerte sich der Schneesturm und hielt mit Unterbrechung den ganzen Tag an. Der Sturm hat anfangs an den Telegraphenanlagen und den elektrischen Beleuchtungsleitungen viel Schaden angerichtet. Im Vorort Wilda wurden ganze Reihen Lichtleitungen umgeworfen oder tief gebogen. Infolge dessen hatten viele Häuser in den Ortstagen kein elektrisches Licht. Auch an Dächern, Baumalleen und Zäunen hat der Sturm vielen Schaden verursacht.

* Personalien. Dem Professor Dr. Hans Brück (Hofrath) von der Universität in Königsberg, der mit Schluß des Wintersemesters sein Lehramt abgegeben hat, ist der Charakter als Geheimere Regierungsrath verliehen. Die durch den Tod des bisherigen Inhabers freigewordene Hofrathstelle zu Bielefeld (Oberförsterei Glinske) ist dem forstverordnungsberechtigten Oberjäger Otto Jacoby vom 1. Mai 1902 ab unter gleichzeitiger Ernennung zum königlichen Förster verliehen worden.

* Schlachthausbericht. Vom 1. April d. J. bis Ende März d. J. wurden im hiesigen Schlachthaus geschlachtet: 6761 Rinder, 1688 Kälber, 20 140 Schweine, 14 939 Schafe, 84 Ziegen und Spanxelt, zusammen 43 612 Thiere. Im Vorjahre waren es 52 555 Thiere.

* Schadenfeuer. In vergangener Nacht um 12 1/2 Uhr wurde die fäbische Feuerweh alarmirt. Es brannte auf dem Grundstück des Eigenthümers Beder, Schwedenbergstraße 98, ein Stallgebäude. Durch die Thätigkeit der Feuerweh wurde der Brand auf dies eine Gebäude, das niedergegriffen wurde, beschränkt. In den Flammen kam leider auch verschiedenes Febrvieh um. Wie das Feuer entstanden, ist nicht ermittelt worden. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

* Die Schützengilde eröffnete gestern ihre diesjährige Schießperiode mit einem Prämienschießen, wozu sich, trotz des nicht gerade günstigen Wetters, einige 20 Kameraden und mehrere Herren als Gäste eingefunden hatten. Der stellvertretende Vorsitzende Stadtschreiber Münder eröffnete das Schießen mit einer kurzen Ansprache und einem Hoch auf den Kaiser. Als Preise standen drei silberne Büffel zum Wettbewerb zur Verfügung, wovon den ersten Kamerad Salusti mit 55 Ringen, den zweiten Golbarbeiter Kinder mit 54 und den dritten Restaurateur Richard Franke mit 53 Ringen erhielt. Nach beendeten Schießen fand noch ein kameradschaftliches Beisammensein statt.

* Das Eröffnungsschießen des Bürger-Schützengilde, welches gestern, am zweiten Osterfeiertag, stattfand, wurde vom Vorsitzenden mit einem Kaiserhoch eröffnet. Trotz des schlechten Wetters war das Schießen sehr zahlreich besucht. Die von einem Kameraden gestiftete Medaille für Schützen, die noch keine solche errungen, erschloß sich Herr Holzmaarenhändler Müller in drei Schuß. Nach dem Schießen blieben die Kameraden noch längere Zeit beim Schoppen gemütlich beisammen. Bei dieser Gelegenheit spendete der jetzige Schützengilde Kamerad Dallüge einen silbernen Aufgabelöffel und einen Schlüssel, welche mit 15 Tagen ausgehoffen werden sollen, und für deren Erwerb eine Königskette angekauft werden soll.

* Beschäftigung Arbeitsloser. Vom Landratsamt Bromberg wird uns mitgeteilt, daß vom 1. April ab Arbeiter beschäftigt werden: 1. von der Landesbauinspektion Bromberg: a) beim Chauffeebau Wluki-Karolewo, b) bei den Unterhaltungsarbeiten der Chauffeen nach Mysłecinek und Bromberg-Jordon; 2. von der Wasserbauinspektion Bromberg.

* Stadttheater. Nachdem während der Feiertage das Repertoire von der großen Oper beherrscht wurde, wird morgen (Mittwoch) die Spielerei von Worten kommen, und zwar geht Fr. von Flotows romantisch-lyrische Oper „Martha oder der Markt zu Richmond“ in Szene. Dieses Werk ist hier seit zwei Jahren nicht gegeben worden, und seine Wiederaufnahme in den Spielplan dürfte von unseren Musikfreunden freudig begrüßt werden. Die männliche Hauptrolle des Donal fingt der lyrische Tenor Herr Gg. Seibt. Die übrigen Partien der Oper, deren Melodien zum Teil den Charakter des Volksliedes angenommen haben, sind mit den Damen Steinhauser und Mugarer und den Herren Grebin und Rückauf besetzt.

* Die Postschalter sind seit heute wieder von 7 Uhr morgens ab geöffnet.

Aus den Bädern.

See- und Soolbad Swinemünde. Einen bedeutenden Fortschritt in seiner Entwicklung hat das Bad dadurch gemacht, daß die Stadtverwaltung das bekannte frühere „König Wilhelm-Bad“ künlich erworben und es jetzt zu einem Kurhaus ersten Ranges eingerichtet hat. Das neue Konversationshaus, enthaltend zwei große Säle, Spiel-, Les- und Musikzimmer, ist räumlich von maßigen, geräumigen, gegen Seewinde geschützten Veranden umgeben. Inmitten des zehn Morgen großen Kurhausgartens sind die beiden großen Logierhäuser mit 150 und überaus komfortabel eingerichteten Logierzimmern belegen. An das große Logierhaus schließt sich unmittelbar ein Anbau an, in dem sich 54 Zellen für warme See- und Soolbäder befinden. Eine breite Wandelhalle rings um den Kurhausgarten, größtentheils aus Glas, schließt diesen sowie die ganze Anstalt gegen die Seewinde ab. Kurhausgarten, sämtliche inneren Räume, Strand, Promenade, sowie der große Kurpark und die Stadt selbst sind elektrisch beleuchtet. Der große, zwischen der Stadt und dem Strande gelegene Kurpark ist auch in diesem Jahre wieder wesentlich vergrößert worden, und es sind überhaupt recht viele Einrichtungen getroffen worden, die dazu dienen, den Badegästen den Aufenthalt in Swinemünde angenehm zu machen. Miethen und sonstige Lebensbedürfnisse sind verhältnismäßig billig.

Briefkasten der Redaktion.

F. G. in Brondick. Raitin ist ein Dingemittel, folglich muß es wohl nach dem Tarif für Dingemittel behandelt werden.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 1. April. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170 bis 176 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Holz, alter Winterweizen ohne Sandel. — Roggen, gelunde Qualität 146—153 M. — Gerste nach Qualität 118—124 M., gute Brauwaare 126—132 M. — Erbsen Futterwaare 135—145 M., Kochwaare 180—185 M. — Hafer 140 bis 142 M., feinstes über Holz.

Hamburg, 29. März. (Getreidemarkt.) Weizen flau, holl. loco 170—172. Selt. Winter Nr. 2 133,00, Moggen loco, südruss. ruhig, cif. Hamburg 107,50, loco medelburgischer 146—152. — Mais befestigt, 132,00, runder 96,00. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Mühl ruhig, loco 57,00. — Spiritus (unverfeuert) still, per März 13,50 Br., 12,75 Gd., per März-April 12,50 Br., 12,00 Gd., per April-Mai 12,50 Br., 12,00 Gd., per Mai-Juni 12,50 Br., 12,00 Gd. — Kaffee, unklar — Saft. — Petroleum still, Standard white loco 6,50. — Wetter: Regen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Wobachungsstation: Rommarktstraße.

Tageskalender für Mittwoch, 2. April. Sonnenaufgang 5 Uhr 22 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 23 Minuten. Tageslänge 13 Stunden 1 Minute. Nördliche Abweichung der Sonne 4° 41'. Mond nach dem letzten Viertel. Wobauung gegen 1/3 Uhr nachts. Untergang vor 1/2 12 Uhr mittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Barometer auf Meereshöhe.	Thermometer im Schatten.	Thermometer in der Sonne.	Windrichtung.	Wolken.
3. 31 mittags 1 Uhr	746.4	2.0	56	SW	3
3. 31 abends 9 Uhr	750.1	0.5	70	R	2
4. 1 früh 9 Uhr	754.4	1.5	60	R	3

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 2,2 Grad Reaumur = 2,7 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 0,0 Grad Reaumur = 0,0 Grad Celsius.

Voransichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.
Bewölkt, nächstes Wetter noch unhaltend.

Bunte Chronik.

Barcelona, 30. März. Hier ist eine Schaubude für kinematographische Vorführungen niedergebracht.

Warum die Lehrer keine Aufbesserung brauchen! Folgende hübsche Scherzrechnung stellen die „Mündchen Neuesten Nachr.“ dem bairischen Zentrum im Landtag zur Verfügung.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes 'Das Jahr hat', 'Davon ist die Hälfte Nacht', '52 Tage sind Sonntage'.

9 Wochen sind Ferien... Bleiben also 2 Tage für die Arbeit übrig, aber auf diese, so schließt das Mündchen Blatt seine Betrachtung, fallen der Geburts- tag des Prinzregenten und der Mai-postgang.

New York, 31. März. Nach Meldungen aus Pittsburg richtete ein Sturm daselbst großen Schaden an. In Knoxville fiel ein Teil des Daches einer Kirche während des Gottesdienstes ein.

Magdeburg, 31. März. (Amliche Meldung.) In dem Schenke Ullage 46 Berlin-Frankfurt a. M., welcher Station Berlin, Schlesischer Bahnhof, morgens 7 Uhr 56 Minuten verläßt, entginge am 1. Osterfeiertage zwischen den Stationen Einbau i, Ansb. und Güterladl infolge des Bruchs einer Tenderachse der Vorspannmaschine der beschädigte Lokomotivtender und ein Achsenpaar des hinter dem Packwagen laufenden vierachsigen Personen-

wagens 3. Klasse. Der Zug wurde in kurzer Entfernung von der Unfallstelle zum Stehen gebracht und erlitt etwa 4 1/2 Stunden Verspätung.

Letzte Nachrichten.

Königsberg i. P., 1. April. Gestern wurden hier zwei Falschmünzer, Kaufmann Klein und Goldarbeiter von Zabrowski festgenommen.

Gannover, 1. April. Die Weisung des Fürsten Münster findet Mittwoch Nachmittag 3 1/2 Uhr in Verneburg statt.

Röln, 1. April. Der „Röln. Volksztg.“ zufolge wurde bei Dr. Lieber, welcher im Laufe des Winters häufige Anfälle seines Leidens hatte, die große Schwäche zurückließen, jetzt noch eine Lungenerkrankung festgestellt.

Fiume, 1. April. Die Heizer und Schiffsarbeiter werden heute früh, da die Verhandlungen zu keiner Verständigung geführt haben, in den Ausstand treten. Moskau, 1. April. Gestern wollte die Lehrerin Mart die Oberpolizeimeister Gropoff, als er in seinem Amtszimmer Bittsteller empfing, mit einem Revolver erschießen.

Büchermarkt.

Soeben ist im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig erschienen: St. Georg und der Drache von Berner von Seidenstam. Autorisierte Ausgabe. Preis broschirt 2 Mark, gebunden 3 Mark.

Die sehr interessante März-Nummer der Zeitschrift „Kunstgewerbe für's Haus“ herausgegeben von C. von Sivers, Verlag von Otto Bielekamp, Berlin W. 35, Pflanzstraße 9, ist wieder viele reispvolle Muster und Vorlagen für die verschiedenartigsten, kunstgewerblichen

Arbeiten. Ausgegeben Auflage „Zum Kunstgewerbe in Wien“ und „Neues und Altes aus dem Kunstgewerbemuseum“, auch die Berliner Ausstellungsberichte dürften jedem Kunstfreund willkommenen Lektüre sein.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel zu, Pegel, Wasserstände, Pegel, Pegel. Lists various river gauges and water levels.

Schiffsverkehr vom 29. März bis 1. April, mittags 12 Uhr

Table with columns: Name des Schiffsführers, Waarenladung, Von nach. Lists ship arrivals and departures.

Holzpreise.

Table with columns: Holzart, Preis. Lists various types of wood and their prices.

Börsen-Depeschen.

Table with columns: Berlin, 1. April, Kurs vom, Kurs am, Kurs vom, Kurs am. Lists stock market prices for various securities.

Table with columns: Berlin, 1. April, (Produktenmarkt), angef. 8 Uhr 40 Min. Lists commodity prices for wheat, rye, etc.

Table with columns: Magdeburg, 1. April, angekommen 1 Uhr 10 Min. Lists commodity prices for corn, etc.

Table with columns: Danzig, 1. April, angekommen 1 Uhr 40 Min. Lists commodity prices for wheat, etc.

Bekanntmachung.

Die am 30. Mai 1879 geborene Leokadia Segebarth aus Bromberg... ist seit dem 16. Januar 1902 mit ihrem einzigen Monate alten Kinde verschwunden...

Nach Beendigung der Inventur.

Möbel-Ausverkauf nur so lange der Vorrath reicht. (2367) Bancelsophas m. Säulen, Satteltischen u. Tischfassung M. 100...

Uhren!

tabellos gehend, offene billigst. Regulatoren, 14 Tage gehend, 1 m lang mit Schlagwerk v. 12,50 M. an.

Eine deutsche Versicherungsgesellschaft.

Lebens-, Unfall-, Haftpflichtversicherung, abgeschlossen die General-Agentur für die Provinz Posen...

Gesucht zu sofort:

für ein altes eingeführtes Haus ein gut empfohlener strebsamer Mann als Stadtreisender...

1 Laufburische

früher J. F. Meyer, Bahnhofstr. 95a. Ein kräftiger Laufburische kann sich melden.

Laufburische verlangt

H. Lange jun., Bahnhofstr. 3. Laufburische verlangt. H. Lange jun., Bahnhofstr. 3.

Kinderwärterin 1. Klasse

wünscht Nachmittags-Stellung. O. J. E. P. an d. Geschäftstr. d. Z. Ein junges Mädchen, das ein Jahr in Stell. war, wünscht anderweitige Stellung.

Stelle zur Ausbildung

in besserem Hause b. Familienausf., ohne Vergütung, gesucht. Zu erfrag. Boldt, Schleusenau, Chauffeurstr. 34.

Anständige junge Frau

sucht Kind zu nähren. (25) Näh. Schleusenau, Grenzstr. 2. Für mein Kindergeräthengeschäft suche per sofort eine Verkäuferin, der poln. Sprache mächtig. J. Lippmann, Hofstr. 1.

Zuarbeiterin

für unsere Zugabtheilung per sofort verlangt. (298) Kaufhaus Gebr. Wolff. Geübte Tailen- und Zuarbeiterinnen können sich melden bei (50) Gebr. Hanke, Hoffstr. 6a, 1 Tr.

Eine gute Köchin

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wilhelmstraße 10, I. Lehrling. Hermann Blumenthal jun. Ein Lehrling, welcher Lust zur Gärtnerei hat, kann sofort eintreten bei (172) Carl Fett, Danzigerstr. 137.

Suche ein m. Brot-u. Kuchenbäck. einen Lehrling.

Roeske, Mittelstr. 53. 1 unverheir. Handnecht, welcher mit Pferden Beschäftigt sein kann sich sofort melden. (26) Wilhelmstr. 29, part. I. 1 junger Handnecht kann sofort eintreten. (29) P. Gohlke, Karlsruh. 21. 1 Hausdiener mit guten Zeugnissen, der mit Pferden umzugehen versteht, wird für dauernd gesucht. (260) Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93. Gute Ausbefferin gesucht. Peterstorstraße 10 II.

Lüchtige Aufwärterin

für Vormittag gesucht. (171) C. Brasch, Belgienplatz 1. Saubere Aufwärterin kann sofort eintreten. (171) Gebrüder Lachmann, Bahnhofstr. 95 a.

Eine Aufwärterin

wird verl. Karlsruh. 24, II. Singer. Saubere, ehrliche Aufwartung v. sof. gesucht Bahnhofstr. 56, 3. r. Aufwärterin für d. Vormittag gesucht Thorerstr. 57, II rechts.

Aufwärterin verlangt.

(2) Wollteufel 11, II. l. Aufwärterin für sofort gesucht. Näh. Livonienstr. 13, I. Ältere, ehrliche Aufwartefrau für vor- u. nachmittags sofort verlangt. Wilhelmstr. 66, II.

Aufwärterin

verlangt. Karlsruh. 22, I. l. Aufwärterin für sofort gesucht. Näh. Livonienstr. 13, I. Ältere, ehrliche Aufwartefrau für vor- u. nachmittags sofort verlangt. Wilhelmstr. 66, II.

Aufwärterin

verlangt. Ballstr. 10, I. Tr. G. Aufwärterin verl. f. d. ganz. Tag Wollmarkt 15, I. l. Aufwärterin gef. Hoffstr. 14, Sof.

Suche

einen Faden für Mehl, Material, Vorkost- und Biergeschäft, möglichst in Nähe von Katernen oder in einer Straße, wo Laubleute verkehren, zu mieten. Gefl. Offerten unter Nr. 163 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Gesucht

zum 1. Mai eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör und Garten ev. auch in der Vorstadt. Anangebote mit Preisangabe unter Nr. 16 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht

v. 1. Oktober 1902 v. ein. Dame Wohnung v. 5 Z., Belkienpl., Danzigerstr. oder d. nächst. Nähe. Off. m. Preis u. F. K. 30 an d. Geschäftsst.

Laden

event. mit Wohnung, ver 1. Oktober er. auch früher zu vermieten bei Otto Kromer, Bahnhofstr. 6a. 1 Laden mit auch ohne Woh. ist von sofort oder auch später Karlsruh. 24. Dicht am Elisabethmarkt zu vermieten.

Der Laden in mein. Hause

Wallstr. 17, zu jed. Gesch. pass. ist nebst Wohnung z. v. (18)

Kornmarkt 3

komfortable Wohnung, 5 evtl. 6 Zimmer, Balkons, Badstube ab ver 1. Oktober zu verm. Näheres Kornmarkt 3 I, bei Marons. (170) 2 gut möbl. Zimmer zu verm. Gymnasialstraße Nr. 2, dartere. Möbl. Zimmer m. Pension zu verm. Elisabethstr. 4, 4tr. v. 1 möbl. Zimmer mit Kab. Aufver 1. April an e. Mißwöhner (Kauim.) zu verm. mit auch ohne Beköstig. Neue Pfarrstr. 11, pt. Möbl. Zimm. m. a. v. Peni. z. v. a. B. Peni. Mittelstr. 16.

Bahnhofstraße 31a

Gute Victoriastraße ist eine in der Bel.-Etage beleg. herrsch. Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bades-, Mädchenzimmer, 3 Balkons und sämmtlichem Zubehör per 1. April d. J. zu vermieten. Näh. beim Portier dabeist. (127)

Herrschaftliche Wohnung

Roosstr. 5, vom 1. April ab zu verm. Alb. Jahnke, Bromberg.

Posenerplatz Nr. 5.

Wohnung im Souverain, zum Vorkostgeschäft sich eignend, vom 1. April d. J. zu vermieten. Ankaufst. w. erh. Thorerstr. 53, part.

Wilhelmstraße Nr. 59

herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern und Pferdebestall von sofort zu vermieten. (155)

Herrschaftliche Wohnung

6 Zimmer, Mädchen- und Badeszimmer, Balkon und Garten, vom 1. Juli zu verm. Danzigerstraße 20. Georg Sikorski.

Die von Herrn Dr. Queisner

inehabende (171) Wohnung Bahnhofstr. 17 ist per 1. Oktober zu vermieten. A. Theil.

Kasernenstr. 9 im Vorderb.

1 Tr. 1 Wohnung v. 4 Zimmern nebst Zubeh. v. 1. Oktob. z. verm.

Herrschaftl. Wohnungen

von 6 und 5 Stuben, Zubehör u. Garten sind Elisabethstraße 54 und 55 zu vermieten. (169) Albert Jahnke, Elisabethstr. 63.

Von sofort zu vermieten:

Geynestr. 30 2 Zimmer, schön, Zubehör. Rinkauerstr. 33 mit Inventar. Melb. A. Cohnfeldt, Bahnhofstr. 32. Etage u. Zubehör zu verm. Ottlinger, Thorerstraße 5, Hof.

Gut möbl. Zimmer mit sep.

Eingang in ruhig. Gasse zu verm. Fischerstraße 3, I. Trepp. rechts. 1 gut möbl. Vorderzimmer mit u. ohne Schlafz., a. B. v. v. Peni. z. v. Geynestr. 40, II, I. 1 möbl. Zimm. Kirchenstr. 2. 2 möblirte Zimmer von sogl. zu vermieten. (10) Wilhelmstraße 29, oberste Etage. 1-2 gut möbl. Zimmer zu verm. Elisabethstr. 30, Part. II, v. l. 1 Zimmer, Kabinet, zu vermieten. Elisabethstr. 6, I Tr. l. 2 fein möbl. Zimmer von sofort zu vermieten Danzigerstraße 156 (auch einzeln).

Möbl. Zimmer zu verm.

Möbl. Zimmer zu verm. als Mißwöhnerin a. e. u. s. u. d. Off. u. A. W. a. d. Geschäftsst. d. Z. Gut möbl. Zimmer u. Kab. mit a. ohne Peni. an 1 z. 2 Personen zu verm. Kirchenstr. 3, 2 Tr. 1 fein möbl. Zimmer mit od. ohne Piano u. sof. zu verm. Auf Rühlstr. 19, I. Möbl. Zimmer zu verm. (279) Friedrichstr. 62, II. 2 möbl. Zimm. m. Peni. v. 1/4 zu verm. Löperstr. 18, I Tr. r.

Achtung Amateure!!

Die beste u. billigste Bezugsquelle für Photogr. Apparate, Platten, Papier, sowie sämmtl. Bedarfsartikel ist nur allein die

Flora Drogerie

Danzigerstraße 156. Filtrire Dein Trinkwasser! Bühring's Patent-Wasserfilter liefern keimfreies, gelundes Wasser.

C. Bühring & Co.,

Berlin NW. 6. Lützenstr. 21. Kalt, Stückkalt, Weiskalt, stets am Lager u. billigst bei Julius Jacoby, Dachpappenfabr., Alexanderstraße 8.

Brennholz.

Den vielen Wünschen unserer geehrten Abnehmer nachkommend, liefern wir billig trockenes Ausholz in Drahtbündel. Dieselben sind auf Feuerungsstärke zugeschnitten. Unterbringung der Bündel in all. Etagen leicht möglich. Preis pro Bündel 10 Pfg. bei Abnahme von mindestens 30 Stück. Lieferung frei Wohnung. Bei Abnahme von 200 Bündeln gewähren wir Rabatt, ebenfalls bei Abnahme auf unseren Werken in Söbenthal. — Bestellkarte Post Bromberg erbeten. Wiederverkäufer gesucht in allen Städten. (89) Norddeutsche Holzindustrie. G. m. b. H.

Platz-Vertreter

gegen hohe Provisionen sucht die General-Agentur der Ver.-Ges. Thüringia in Erfurt - gegründet 1853 - Abth. für Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung zu Bromberg, Wilhelmstraße Nr. 6. (326)

Agenten,

auch Damen, welche Privatkunden besuchen, für ein Leinen- und Kleiderstoff-Verkaufshaus gesucht. Große Auswahl, mäßige Preise, prompte Bedienung. Offerten mit Referenzen unter Chiffre L. 439 an Haasenstern & Vogler, A.-G., Breslau. (126)

Hausierer,

Herrn und Frauen für den Verkauf nach Münster eines sehr gangbaren reellen Artikels gegen Provision gesucht. Offerten mit Angabe gegenwärtiger Thätigkeit u. L. 440 an Haasenstern & Vogler A.-G., Breslau. Verf. Köchin u. Stubenmädch. für hier u. außerh. b. h. Lohn gef. Fr. A. Stahke, Gefühlsbom., Bahnhofstr. 65. Dal. erh. Knechte u. Mädch. f. Berlin u. h. n. r. Heise Stell.

Kochmännchen, Kellerlehrl.

verl. Alb. Pallatsch, Stellenverm., Brombg., Königsstr. 57. Fernspr. 384. Mädchen für Alles empf. Fr. Auguste Grünwald, Gefühlsvermiether, Friedrichstr. 60. Eine alte Frau zum Kartoffelschälen sof. verl. Danzigerstr. 142. 1 ordentl. Frau oder Mädch. z. Kammerwäschen wünscht z. 1. April. M. Hillebrandt, Gammstr. 17.

Tüchtige Köchin

empfiehlt Frau Julle Goede, Gefühlsvermiether, Friedrichstr. 3. Birthin, Köchin, Stubenmädch. Nimm, Kinderfrau empf. Vermiebt. Magdalena Dietrich, Bahnhofstr. 5. Knechte u. Mädchen erhalt. g. Stell. hier u. für Berlin. Verm. kom. v. S. Porsch, Bahnhofstr. 70.

Gebildeter Landwirth,

46 Jahr alt, in all. Zweigen der Landwirtschaft, sow. in Gutvorstandsgech. u. Buchführ. erfahrt, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugn. u. Empfehlung, z. 1. 7. Stellung als unverheirateter Beamter. Gefl. Offerten unter E. S. 100 an die Geschäftsst. d. Ztg. (2388)

Aufteilung der der Landbank zu Berlin gehörigen Güter.

Die Geschäftsstelle für die Landbank in Bromberg, Elisabethstr. 21, ist mit dem Verkauf der der Landbank gehörigen, speziell in den Provinzen Westpreußen, Posen und Ostpreußen belegenen Güter betraut, die ein Gesamtareal von mehr als 100 000 Morgen umfassen. Es ist daher die Möglichkeit gegeben, allen Wünschen der Käufer in Bezug auf Größe, Bodenbeschaffenheit, Verkehrslage etc. gerecht zu werden. Hypothekenverhältnisse geregelt. Zahlungsbedingungen günstig. Stand der Saat fast überall vorzüglich.

Provinz Westpreußen.

1. Alter Herrenhof mit Schloß, Brennerei, Molkerei, Biegelei, gute Lage, vorwiegend Weizenboden, 340 Morgen Wald, sehr schöne Wirtschaftsgebäude, in letzteren, sowie im Schloße elektrische Beleuchtung, Telefon, 3700 Morgen, Anzahlung 250 000 Mk.
2. Rittergut von 1500 Morgen, vorwiegend bester Weizen- und Rapsboden, 240 Morgen Wald, idyllische Lage am See, Anzahlung 80 000 Mk.
3. Rittergut, 812 Morgen, guter vorwiegend weizenfähiger Boden, hervorragende Wiesen, schönes, neues, herrschaftliches Wohnhaus, gute Wirtschaftsgebäude, Anzahlung 65 000 Mk.
4. Rittergut von 1500 Morgen, gleichzeitig Bahnhaltstelle, gute Gebäude, ebener, guter, zum Teil weizenfähiger Boden, Anzahlung 80 000 Mk.
5. Herrschaftliches Gut, ca. 1560 Morgen durchgängig Rübennboden, am Bahnhof und Zuckerrübenfabrik gelegen, Bortort von Großstadt mit Garnison und höheren Schulen; eine Stunde Wagenfahrt; nahe frequentem Badeort; Anzahlung 160 000 Mk.
6. Gut von 950 Morgen, neues Herrenhaus, guter Mittelboden, gute reichliche Wiesen, nahe Bahnhof, Anzahlung 50 000 Mk.
7. Fünf Güter von 250-620 Morgen, neue massive Gebäude, meist guter Weizenboden, wertvolle Torfstübe, Wald, sehr gute Lage, Anzahlung von 17 500 bis 37 000 Mk.
8. Achtzehn Bauernstellen von 40-190 Morgen, vorwiegend guter Weizenboden, sehr gute Wiesen, torfhaltig, neue Gebäude, Anzahlung 4200-15 000 Mk.

Provinz Posen.

9. Zwei Rübengüter von 1150-1020 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen gelegen, Rübennboden, Chauffee, äußerst guter wirtschaftlicher Zustand, Anzahlung 135 000 und 70 000 Mk.
10. Vier Rübengüter von 2300, 1160, 860, 640 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen und Städten gelegen, Chauffee, Anzahlung 40 000-160 000 Mk.
11. Zwei Stadtgüter von 400 und 612 Morgen, in Garnison- und Gymnasialstädten gelegen, Zuckerrüben, Anzahlung 60 000 Mk.
12. Drei hochherrschaftliche Herrenhöfe, von 2600, 1400, 1000 Morgen, unmittelbar bei der Provinzialhauptstadt Posen gelegen, guter Boden, Wald, Gebäude vorzüglich, Anzahlung 110 000, 115 000 und 175 000 Mk.
13. Rittergut mit Brennerei, 2360 Morgen, Mittelboden, einschl. 500 Morgen vorzüglicher Wiesen, Anzahlung 100 000 Mk.
14. Vier Rittergüter mit Brennereien, zum Teil im besten Teil Posens gelegen, vorwiegend Weizenboden, elektrische Beleuchtung, gute Wege, Kleinbahn am Hofe, gute Gebäude und Inventar, 2100, 2600, 3500 und 3600 Morgen, Anzahlung 160-300 000 Mk.
15. Zwei Güter von 304 bzw. 360 Morgen, nahe bezim, unmittelbar bei Posen, guter Mittelboden, neue Gebäude; 26 000 Mk. bzw. 35 000 Mk. Anzahlung.
16. Fünf Bauernstellen von 50-120 Morgen bei der Provinzialhauptstadt Posen, äußerst günstig gelegen, besonders werthvolle neue Gebäude, Anzahlung 5000-11 000 Mk.

Provinz Ostpreußen.

17. Alter hochherrschaftlicher Herrenhof (150 Jahre in einer Familie), 2700 Morgen groß, Brennerei, vorzügliches Wiesenverhältnis, Wald, guter milder Weizenboden, bedeutende Remontenzucht, Anzahlung 110 000 Mk.
18. Hochherrschaftlicher Besitz von 2400 Morgen, große Molkerei, ferner drei Güter von 1900, 1130 und 360 Morgen. Sämtliche Güter an Kreuzfahrern und Knotenpunkt, verschiedenen Bahnen und Kanal gelegen, vorzügliche Gebäude, werthvolle Torfstübe, bei jedem Gut Wald, vorwiegend bester Weizenboden, hervorragendes Inventar, Anzahlung 20 000, 65 000, 125 000 und 130 000 Mk.
19. Drei Rittergüter von 1500 und 875 Morgen mit nur bestem Weizenboden, keinen jedoch werthvollen Forsten, vorzüglichem Inventar, Anzahlung 65 und 85 000 Mk.

Über jedes einzelne Gut, wie über alle Bauernstellen werden besonders gedruckte Aufschläge mit Ueberlichtskarten kostenlos von unterzeichneten Geschäftsstelle verhandelt, ebenso weitere genaue Auskunft, insbesondere auch über den Stand der Saat etc. erteilt.

Kaufabschluß kann sogleich, Uebernahme auch später erfolgen, falls Verhältnisse eine sofortige Uebernahme nicht gestatten. (34)

**Geschäftsstelle für die Landbank
Bromberg, Elisabethstr. 21.**

**Hochst. Rosen und niedrig veredelte
Rosen, Hochstämmige Stachel- und
Johannisbeeren, Pfirsiche, Aprikosen,
Pflaumen, Kirichen, Nessel und Birnen,
Weinreben, Ziersträucher u. Stauden**
empfehlen in bester Qualität (170)

Robert Böhme.

Geschäfts-Auflösung.
Wegen Todesfalls des Juweliers Ad. Hoehnel, Friedrichstraße 1, wird das reichhaltige Lager in
**Juwelen, Gold-, Silber- u. Platinwaaren,
Uhren, Ketten, Ringen**
zu äußerst billigen Preisen ausverkauft.
Trauringe, Reparaturen werden angefertigt.

Nicht nur erst seit kurzer Zeit, sondern schon seit fast 20 Jahren hat sich auch die Firma **Dr. Aurel Kratz**, Victoria-Drogerie, als gute durchaus zuverlässige Bezugsquelle bewährt für alle technischen Drogen und Chemikalien, Farben, Lacke, Firnis, Carbolin, Vein, Bohnermasse, etc. Die Herren Malermeister, Hausbesitzer bzw. Hausverwalter belieben dieses günstig zu beachten und sich nicht von der annoncierten „nur alleinigen Bezugsquelle. Annonce“ irre führen zu lassen. (170)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in
Bromberg

Kreis Bromberg, an der Hempelstraße belegene, im Grundbuche von Bromberg, Band 24 (früher Band XV, Blatt 343), Grundsteuerbuch Artikel Nr. 2061 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Töpfermeisters Dskar Schöpper in Bromberg eingetragene (543)

Grundstück,

bestehend aus Acker an der Hempelstraße Parzelle 1119 Kartentblatt 2 der Gemarkung Bromberg mit 0,10,97 ha Flächeninhalt und 1,80 Mark Reinertrag am 10. Juni 1902, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, den 25. März 1902.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in (543)

Lochowo

Kreis Bromberg, belegene, im Grundbuche von Lochowo Nr. 91 Band II Blatt 552, Grundsteuerbuch Nr. 88, Gebäudesteuerrolle 49/102 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Käthners Julius Wapke in Ehe und Gütergemeinschaft mit Hermine geborenen Krause eingetragene

Käthner-Grundstück,

bestehend aus Wohnhaus mit Scheune, Hofraum, Hausgarten, Stall, Acker, Weide mit 2,57,50 ha Flächeninhalt, 5,14 Mark Reinertrag, 36 Mark Gebäudesteuerungsmerk, Parzellen Nr. 647 648 649 650 651 652 128 124 124 123 124 124 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Lochowo am 12. Juni 1902, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, den 25. März 1902.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Anhebung des in (543)

Bromberg,

Kreis Bromberg, in der Rintauerstraße belegene, im Grundbuche von Bromberg, Band 32, Blatt Nr. 1202 (früher Bromberg-Dausiger Vorstadt, Band VII, Blatt 285, Rintauerstraße Nr. 43), Grundsteuerbuch Nr. 1148, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Montieurs Carl Hermann Vettin aus Elberfeld, jetzt in Bromberg und der Lokomotivbeizetrau Martha Haase geborenen Demel in Piaske b. Thorn, als Mitgesellschafter in ungetheilter Erbengemeinschaft, eingetragene

Grundstücks

besteht, enthaltend Vorderwohnhaus mit 2 Küchenanbauten, abget. Stall nebst Hofraum und Hausgarten, Seitenwohnhaus, Hintergartenhaus, Backstube und Stall, Parzelle 1101, Kartenblatt 2 175

der Gemarkung Bromberg, mit 0,12,72 ha Flächeninhalt und 1007 Mark Nutzungswert, soll dieses Grundstück am 10. Juni 1902, vormittags 10^{1/2} Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, den 26. März 1902.
Königliches Amtsgericht.

Kiefern-Stammholz-

Verkauf

in dem Fürstl. Forstrevier Gr. Volumin bei Stromekto.

Am Mittwoch,

den 9. April 1902,

vormittags 10 Uhr,

sollen im Gasthause des Herrn Lau zu Stanislawken 341 Stück eingeschlagene langschäftige, starke, meist glatte Kiefern-Stämme mit 436,04 km. Inhalt unter den vor Beginn des Verkaufes bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Der Holzschlag liegt im Zagen 26 in nächster Nähe des Verkaufsortes. Nähere Auskunft erteilt auf Ansuchen der Revier-Verwalter Esser in Forsthaus Gr. Volumin. (34)

Stablewis bei Unislaw Westpr., den 27. März 1902.

Die fürstl. Domänen-Verwaltung.

Carl Beck, Bromberg

Töpferstraße 1

Hauptagentur der Deutschen Hypotheken-Bank in Meiningen

für die Kreise Bromberg, Birgis, Kolmar, Bongrowitz, Schubin, Znin, Inowrazlam, Strelno, Thorn, Culm, Briesen, Graudenz, Schwes, Flatow und St. Krone. (166)

Sonnenschirme

Neuheiten der Saison

Verkauf zu Fabrikpreisen

wie nachstehend.

- Sonnenschirme, weiss Battist . . . von 0,90 an
- Sonnenschirme, Battist mit bunten Mustern . . . = 1,35 =
- Sonnenschirme, weiss Battist mit farbig. Rundstreifen } = 1,50 =
- Sonnenschirme mit Spitzeneinsatz
- Sonnenschirme, weiss Battist, mit Chiné-Blumen und Rundstreifen . . . = 1,65 =
- Sonnenschirme, schwarz Halbseide, in verschiedenen Dessins, Rundstreifen . . . = 1,75 =
- Sonnenschirme mit breiter Spitze
- Sonnenschirme, weiss Damassé . . .
- Sonnenschirme, weiss Plisséstreifen } = 2,00 =
- Sonnenschirme, Halbseide, farbig .
- Sonnenschirme, Taffets mit Atlas-Rundstreifen . . .
- Sonnenschirme, weiss Battist mit Einsatz u. breiter Spitze . . . = 2,25 =
- Sonnenschirme, Chiné mit Plissé-Rundstreifen . . .
- Sonnenschirme, Plissé m. farbigen Rundstreifen . . .
- Sonnenschirme, Chiné mit breiter Spitze . . . = 2,50 =
- Sonnenschirme, Halbseide Damassé, schwarz Battist mit gestickter br. Bordüre, sortierte Farben. . .
- Sonnenschirme, apparte Neuheiten i. zweifarbigem Rundstreifen und Plissé . . . = 3,00 =
- Sonnenschirme, weisse und weiss-schwarze Schleier
- Sonnenschirme, helle halbseidene Rundstreifen, Neuheit der Saison . . . = 4,00 =
- Sonnenschirme, schwarz-reineidene Damassé reichhaltige Mustersortimente . . . = 5,50 =
- Sonnenschirme, Reinseide mit Paragon-Gestell in farbigsortierten Mustern. . . = 6,00 =
- Sonnenschirme, Reinseide Chiné Neuheit, schönes Farbensortiment . . . = 7,50 =

Grosses Lager in

Phantasieschirmen

nach den neuesten Wiener und Pariser Modellen empfiehlt

Bromberger Schirmfabrik

Rudolf Weissig

10. Danzigerstr. 10, vis-à-vis Hotel Adler.

Einen Posten

vorjähriger Sonnenschirme zur Hälfte des Fabrikpreises.

Amateure sowie Berufsphotographen bedien schon seit zehn Jahren ihren Bedarf in Apparaten, Chemikalien und Utensilien bei der dafür hinreichend als zuverlässig bekannten Firma **Dr. Aurel Kratz**, welche im deutschen Osten das größte Auswahlager hält und fachkundige Bedienung und Beilehrung bietet. Fast täglich Eingang von frischen Platten und Films, frischen Papieren der besten zuverlässigsten Marken. Photo-chemische Präparate werden, außer einigen Spezialmarken, selbst stets frisch bereitet. Versand möglichst am Tage des Einlaufs der Bestellung. — Dunkelkammer zur Verfügung. (170)



Gasmotoren-Fabrik

Deutz



baut

erstklassige Motoren

für (86)

Leuchtgas,

Kraftgas,

Spiritus, Benzin, Petroleum,

liegend und stehend, stationär und fahrbar.

Lieferfert: 61 000 Motoren.

Ueber 270 Medaillen. Ueber 270 Medaillen.

Zweigniederlassung Breslau V, Gartenstr. 3.

kontorischreibpult, Kopier-Flott, zugf. mageres Bierd- preise u. Dezimalwaage s. lauf. 4", verkauft billig (2320) gef. Off. u. O. M. a. b. Geschäftst. J. Barkusky, Bahnhofstr. 13, II.

Wegen vollständiger Geschäftsauflösung gelangt das gesammte Lager der Firma

J. F. Meyer,

Bromberg, Nr. 95a Bahnhofstrasse Nr. 95 a, bestehend in

Fahrrädern, Nähmaschinen, Kinderwagen, Geldschranken, Waschmaschinen, Fahrrad-Zubehören, electr. Theilen etc. zu jedem nur annehmbaren Preise zum Ausverkauf Bel entsprechender Anzahlung sind Teilzahlungen gestattet.

NB. Die Werkstatt-Einrichtung ist ebenfalls zu verkaufen. Der Laden nebst Wohnung per sofort oder später zu vermieten. (2040)

Gelegenheitskauf.

Wegen Todesfall soll das unter der Firma **Richard Böttcher** in Königs Wpr. seit über 50 Jahren betriebene

Baugeschäft

nebst dazu gehöriger Schneidmühle mit elektrischem Betriebe unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Zur Uebernahme nur erforderlich etwa 20 bis 30 000 Mark. Nähere Auskunft erteilt

Heyer, Rechtsanwalt und Notar.

Aus der

Schmeling'schen Konkursmasse

habe ich einen grossen Theil der Bestände gekauft, die ich in meinem Lager Kornmarktstr. 6 zu Spottpreisen zum Ausverkauf stelle:

Besonders preiswerth zu kaufen sind:

- Buffets, eichen u. nussbaum,
- Bücherschränke,
- Herrenschreibtische,
- Garnituren,
- Taschendivans,
- Sofatische usw.

Gleichzeitig empfehle in bekannt guter Arbeit

Brautausstattungen

in allen Preislagen zu billigsten Preisen. 5 Jahre Garantie.

H. Schmidtke,

Telephon 500. Möbelfabrik, Telephon 500.

Bromberg, Kornmarktstrasse 6.

Filiale in Neumark i. Westpr. (318)

Musikwerke jeder Art verb. reparirt Ottinger, Thornestr. 5.

200,000 M.

betragen die Gewinne der

Königsberger Geld-Lotterie

Ziehung 17. u. 18. April 1902

1 Gewinn à 50 000 M.

1 " " 20 000 M.

1 " " 10 000 M.

1 " " 5 000 M.

1 " " 3 000 M.

ausserdem 6236 Gewinne mit

Loose à 3 M.,

Porto und Liste 30 Pfg.

Wohlfahrtsloose

Ziehung 27.-31. Mai cr.

Loose M. 3.30.

Porto und Liste 30 Pfg.

M. Fraenkel jr.,

Berlin, Friedrichstrasse 168.

Zum Aufpolstern von Sofas u. Matratzen, sow. z. Ausfert. neuer Polstermöbel empf. sich G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.

Hühneraugen

Verhärtungen, eingewachsene Nägel pp. entferne ich gründlich, schmerzlos u. schnell, nach einer zahlreich, auch von vielen Ärzten anerkannt, durchaus harmlosen Methode. — Atteste hiesiger Operirter sind vorhanden. Gustav Otto, Alte Pflanzl.

Offertre frei Haus:

- Roggenbrot . . . à Gr. M. 8.—
 - Roggenbrotmehl . . . = 5.—
 - Weizenmehl . . . = 4.60
 - Safer . . . = 7.60
 - Nädel v. Roggenstroh . . . = 3.40
 - Roggenrichtstroh à Bund . . . = 0.75
 - Roggenstummelstroh à Bund . . . = 0.70
 - Holl . . . = 0.40
 - Steinföhlen . . . à Gr. M. 1.20
 - Steinföhlen-Briftetis . . . = 1.20
 - Briftetis . . . = 1.—
 - Meter Klobenholz . . . = 6.50
 - 7 Körbe Kleinholz . . . = 3.00
 - Speiserartoffeln . . . = 1.35
- bei Entnahme v. 10 Centnern von jeder Sorte 5 Pfg. Gr. Ermäßig. Mittelstr. 2.

Menzel's Naturheilbad. Vorz. Heilerfolge b. all. Krankheiten, spez. Rheumatism. u. Nervenleiden. Elisabethmarkt 12. Prop. grat. u. frfo.

Wunderwolle Stoff-Meister

soeben angekommen. Stauden billige Preise. Rinkauerstr. 8 u. Töpferstr.-Ecke A. P. Wisniewska. geb. Glock. (81)

Parquet-Böden

verb. saub. gereinigt u. gebohrt u. Emil Matteschek, Louisenstr. 28, II

Achtung!

Hauswirth, Maler, Verwalter!

Die beste und billigste Bezugsquelle für:

- Farben (156)
- Lacke, Pinsel
- Firnis, Bleiweiß
- Carbolinicum,
- Vein, Schellack
- Bohnerwachs etc. etc.

ist nur allein die

Flora-Drogerie,

156. Danzigerstr. 156.

Zum Umzug

empfehlen

Radstroh pro Str. 2.65 Mt.

so lange Vorräthe reichen,

ebenso sämtliche

Sourageartikel

zu billigsten Tagespreisen

Spagat & Co.,

Posenerstrasse 26. Telephon 52.

In Gelegenheits-

Geschenken

u. Luxus-Artikeln

steht das Neueste

bei

Carl Schmidt

vorn.

S. J. Reinert

Bärenstrasse Nr. 4.

Dierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. April.

Das Posener Vereinshausprojekt, das angeblich 4 Millionen Mark erfordern soll, ist in den letzten Tagen vielfach in der deutschen Presse besprochen worden.

Der Beruf der Apothekerinnen. Auch bei uns wird jetzt jungen Damen durch den Verein „Frauenwohl“ die Gelegenheit geboten, sich die Vorkenntnisse zur Einjährig-Freiwilligenprüfung, der Grundbedingung zum Apothekerberufe, zu erwerben.

Der Provinziallandtag tritt Posener Blättern zufolge am 15. Juni zusammen.

Blinder Feuerlärm. Vorgefieri Abend, nach 9 Uhr, wurde die Feuerwehr durch den Feuermelder in der Johannisstraße alarmiert.

Crone a. S., 31. März. (Einfegung.) Heute wurden in der evangelischen Stadtkirche 29 Knaben und 27 Mädchen durch Herrn Pfarrer Niersburg konfirmiert.

Znowrazlaw, 31. März. (Versezt.) Auf seinen Wunsch ist der Amtsgerichtsrath Nowalle nach Danzig versezt worden.

Kosmar i. P., 28. März. (Reise-De- reijung.) Zur Auswahl der für die Kultur- versuche auf den Negewiesen geeigneten Flächen werden als Kommissare des Ministers für Landwirtschaft der Geheimre Obergewerksrat Dr. Fleischer und der Geheimre Regierungsrath und Baurath Kolba die Reise bereiten.

Oboznit, 27. März. (Todtschlag.) Die vorgestern erfolgte Section der Leiche des am 22. d. M. in der Warthe aufgefundenen Arbeiters Labuczynski hat ergeben, daß L. erschlagen worden und daß die Leiche jedenfalls erst nach Eintritt des Todes in die Warthe geworfen worden ist.

Schönlanke, 31. März. (Städtisches Revisio.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung nahm die Versammlung von der Genehmigung der königlichen Regierung bezüglich der Uebernahme der Schulunterhaltungskosten auf den städtischen Etat Kenntniß.

Ausgabe mit 65 250 Mark ab. Zur Prüfung des- selben wurde eine Kommission gewählt. An Kom- munalsteuer werden je 225 Prozent der Einkommen- und der Realsteuern aufgebracht werden müssen.

Yhd, 28. März. (Carl Fahrte.) Der die protestantischen Missionen mittels seiner vor kurzem ein- gegangenen, in Yhd. später in Ortelburg heraus- gegebenen „Gazeta Ludowa“ ins nationalpolnische Lager hinüberzuleiten beabsichtigt, ist von der Polizei in Straßburg im Ufaß dingfest gemacht worden.

Kunst und Wissenschaft. Madrid, 29. März. Die Gesellschaft der spanischen dramatischen Schriftsteller droht für den Fall, daß die Regierung keine Bewilligung für ein neues spanisches Operntheater leihe, die Aufführungen ihrer dramatischen und musikalischen Werke in allen Theatern Madrids zu unterlassen.

Bunte Chronik. Sturm an der Nordsee. Hamburg 30. März. Seit Mitternacht herfiel hier ein schwerer Nordweststurm.

Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W. Friedrich- strasse 72. Gesellschafts-Reisen nach Italien, 8. April, 43 Tage, 1300 Mk. Russland, 23. April, 63 Tage, 1700 Mk. Nordamerika, 24. April, 63 Tage, 2850 Mk.

bedingliche Frau des Schiffers sowie der Schiffer selbst sind ertrunken; nur der Knecht konnte gerettet werden.

Paris, 31. März. In der letzten Woche sind in Gedächtnis 1127 Todesfälle infolge Cholera vorgekommen.

New-York, 31. März. In Tennessee traten Ueberschwemmungen ein, welche großen Schaden anrichteten.

London, 31. März. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Simla gemeldet: In Panja b wüthet die Pest, monatlich sterben an derselben durchschnittlich 70000 Personen.

Brest, 30. März. Der Dampfer „Georg Umbatielos“, mit Getreide von Nikolajeff nach Hamburg unterwegs, ist untergegangen und vollständig verloren.

Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W. Friedrich- strasse 72, dürfte mit seinen neuen Spezial- Reise- plänen für Gesellschafts- und Sonderfahrten ziemlich allen Wünschen der Touristenwelt Rechnung getragen haben.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse in Bromberg, Rathaus Zimmer 1, zahlt für Spareinlagen von 1-150 M. 4% für höhere Beträge 3 1/2 %

Das Curatorium.

Sparverein für Bromberg und Umgegend. Die Sparzeit beginnt mit dem 5. April und endet mit dem 25. Oktober 1902.

Annahmestellen sind:

- 1. J. Bachinski, Wilhelmstr. 30
2. G. Boldt, Schwebenbergr. 31
3. Aug. Feldt, Bahnhofstr. 21
4. C. A. Franke, Brückenstr. 10
5. J. J. Goerdel, Friedrichstr. 35
6. Erich Noack, Kornmarkt 3
7. L. Prinz, Breitenhofstr. 14
8. Rudolf Schulz, Wallstr. 20
9. Wilh. Weiss, Bollm. 5 u. 6
10. C. Wolter, Rintauerstr. 13
11. C. Wolter jr., Danzigerstr. 45.

Bereinigete Ziegeleien

Gesellschaft mit beschr. Haftung. Carl Beck.

Pianoforte-

Fabrik L. Horrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung.

Trockenschmelz und Melasse

zu Futterzwecken hat noch billig abzugeben

Zuckerfabrik Zwin G. m. b. H.

hat noch billig abzugeben

Ober-Ansichts-Postkarten

Stück 5 Pfg.

C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) Gegründet 1838. in Berlin, Kaiserhofstr. 2. Gegründet 1838. Renten- und Kapitalversicherung auf den Lebensfall.

Spezialkatalog für Brautausstattungen für komplette Einrichtung von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche im Preise von Mark 2400 bis 3500 im decent neuesten Stil. Fr. Hege Möbelfabrik und Ausstellungshaus, Bromberg. Gegr. 1817. Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Kosmos Spezial-Haus f. Amateur-Photographie Bromberg, Bahnhofstr. 86 empfiehlt phot. Apparate u. Bedarfsartikel in größt. Auswahl zu d. bill. Preis. 3. B. Normal-Platten „Panta“ per 6/0 50, 9/12 100, 13/18 200 Mk. Ddd. Extr. Rapid „Panta“ 6/0 50, 9/12 100, 13/18 200 Mk. Cell. Postkarten 10 Stück mit 2 Masken 45 Pfg.

Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W. Friedrich- strasse 72. Gesellschafts-Reisen nach Italien, 8. April, 43 Tage, 1300 Mk. Russland, 23. April, 63 Tage, 1700 Mk. Nordamerika, 24. April, 63 Tage, 2850 Mk. Sonderfahrten im Mittelmeer mit dem neu erbauten Dampfer „Therapia“ von der deutschen Levante-Linie. 11. April, 11. Juni, 11. August, 11. October, Westl. Richtung. 20. Mai, 20. Juli, 20. September, Oestl. Richtung. Verschiedene Touren nach Frankreich, der Schweiz, Holland, Belgien, England, Schottland, den Karpathen u. s. w. Gesellschaftsreisen nach Schweden, Norwegen und Dänemark. 9. Juni, 22 Tage, 675 Mk. 2. Juli, 20 Tage, 600 Mk. 10. Juli, 43 Tage, 1500 Mk. 12. Juni, 29 Tage, 1150 Mk. 2. Juli, 29 Tage, 1150 Mk. 14. Juli, 36 Tage, 1350 Mk. 15. Juni, 15 Tage, 500 Mk. 6. Juli, 12 Tage, 400 Mk. 19. Juli, 12 Tage, 400 Mk. 21. Juni, 12 Tage, 400 Mk. 7. Juli, 35 Tage, 1250 Mk. 23. Juli, 20 Tage, 600 Mk.

Zwölfte Reise um die Erde. November 1902, Dauer 236 Tage, Preis 11 500 Mk., Aegypten, Vorder-Indien, Ceylon, Java, Siam, China, Japan, Nordamerika. Bei allen Reisen Fahrt, Führung, Verpflegung, Besichtigungen frei. Ausführliche Prospekte kostenfrei. Für Einzelreisende Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisehefte etc. für Eisenbahnen und Dampfschiffe in jeder beliebigen Zusammenstellung. Neu: Hotel-Checks als Zahlungsmittel für alle grösseren Plätze. Carl Stangen's Reise-Bureau Gegründet Berlin W., Friedrichstrasse 72, Gegründet 1868. Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau. 1868. Wir bitten dringend, unsere alte Firma mit später entstandenen, ähnlich lautenden Firmen nicht zu verwechseln.

Kaufe jeden Posten Fett- und Wagnervieh und bitte um Ofterten. (34) J. Schwarz, Zwin, Viehgeschäft. 2 Kuhbann Fleiderbinde, 1 Kuhbann Stiegelspind, 2 Kuhb. hohe Wäschel-Beistelle, 1 Kuhb. Wäschel-Beistelle einz., neu, billigst Cronerstr. 12. Größ. Sckgrundstück m. Ge- schäft (Neut.) u. günt. Beding. zu verlauf. Off. u. H. 27 a. d. Geisstr. Ein gebräht. Küdenspind, ein Küdenrahmen und ein Küdentisch zu verkaufen Danz., Str. 136, 1.

Suche von sof. eine gutgehende Bäckerei mit Inventar zu pachten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jeden Posten alte Zeitungen suche z. kaufen. Exped. Nr. 1, Gellad.

Ziehung 17. u. 18. April 1902 Königsberger Geld-Lotterie 6241 Geldgewinne Mark 200 000

Table with 2 columns: Prize amount and number of winners. 1 Gew. 50 000 = 50 000 M., 1 zu 20 000 = 20 000 „, 1 zu 10 000 = 10 000 „, 1 zu 5 000 = 5 000 „, 1 zu 3 000 = 3 000 „, 2 zu 2 000 = 4 000 „, 4 zu 1 000 = 4 000 „, 10 zu 500 = 5 000 „, 40 zu 300 = 12 000 „, 60 zu 200 = 12 000 „, 120 zu 100 = 12 000 „, 300 zu 50 = 15 000 „, 500 zu 30 = 15 000 „, 1000 zu 20 = 20 000 „, 4000 zu 10 = 40 000 „, 4000 zu 6 = 24 000 „

Carl Heintze Berlin W., Unter den Linden 3.

Pflastermüde Pferde nimmt unentgeltlich in Kur der Mühlener Nasse in Nieder- trellitz p. Forbon. (34)

Blumenbouquets und sonstige Blumen-arrangements für jede Festlichkeit lief. zu den billigsten Preisen in bester Ausführung. Jul. Ross, Fernsprecher 48 Blumen- u. Balsmehaus.

Bilder aus Russland.

Von Karl Winning.

(Eigener Bericht der „Ostdeutschen Presse“.)

V. (Schluß.)

Ich halte die von mir nicht nur auf Entwicklung und Leuchtstärke, sondern auch auf ihre Brechung in den verschiedensten Prismen hin beobachteten Farben des Nordlichtes lediglich für „Reflexerscheinungen“ (1) die vom Feuchtigkeitsgehalt der Luft, von deren Dichtigkeit und Reinheit abhängig sind. Ich führe hier nur einen Beweis an. Mein Reisegenosse, der schon seit mehreren Jahren die eingehendsten Untersuchungen dieses Problems angestellt hatte, war zum See hinabgeleitet, während ich 253 Meter über ihm auf der Höhe des Gebirgskammes stand — unsere Resultate zeigten aber beim Vergleich eine Farbdifferenz von 7 1/2 (1) Graden auf. Wo er roth sah, beobachtete ich gelb; mir erschienen die gegen Süden zu offenen Halbkreise purpurroth mit einem feinen Spiel ins Auerblau hinein, wogegen sie ihm folgerichtig zwischen Kobaltblau und Ultramarin stehen mußten. Sobald wir uns natürlich derselben Weltachse näherten, welche in diesem Falle Zenit und Nadir bildeten, oder je kleiner die Differenz der Brechungswinkel wurde, um so mehr ließen auch die Farben ineinander über, bis sie im Nullpunkt gleiche Töne boten. — Wie fast alle Nordlichterscheinungen (schloß auch diese mit einer mächtigen, aus drei konzentrischen Kreisen gebildeten und über unseren Köpfen schwebenden Kugel, die sich erst nach langer Zeit in einen Haufen kleiner, fast durchsichtiger Wölken auflöste.

Ungleich interessanter und auch wohl seltener waren die folgenden Mond- und Selbstspiegelungen, von denen letztere der ersten unmittelbar vorausging. Wir hatten am Morgen Papasaja verlassen und hofften noch vor Mitternacht in Rem an der Mündung des Klem in den Golf von Onega einzutreffen. Am dem ganzen Tage hatten wir so vorzügliche Frosttage, daß es eine wahre Lust war, auf der Spiegelglatte Ebene trotz der — 24 Grad Kälte offen dahinzufahren. Die frühzeitig einsetzende Nacht war wunderbar. Obgleich der Mond noch nicht aufgegangen war, flimmerten und glänzten die Zweige und Äste der Bäume als wären sie mit Edelsteinen eingetaucht. Man konnte sich keine entzückendere Traumlandschaft aus den Fernsichtungen unserer Kinderzeit erinnern, wie diese Gegend in dem heiter glühenden Gewande dunkelblauer Nachthimmel ausgebreitet, aus dem die zitternden Sterne übergroß, in rothen und blauen Lichtern, gleich flammenden Strahlen ferner Welten auf uns herniederstrahlten. Ein magisch selbstleuchtendes Zwielfeld verband Himmel und Erde. Alle Formen und Linien waren aufgelöst und erhöhten nur den Reiz des Wunderbaren. Doch um die Stimmung zu vollenden, denke man sich unsere dahinjagenden Schlitten dazu, die dampfenden wilden Rösser und unsere abenteuerlichen Pelzgestalten. Handrecht lagen vor uns auf dem Schuttele der geladenen Büchsen — gebente der Wölfe! Und da neben mir sitzt nun mein treuer Reisegenosse und erzählt und fabelt mit bunter Grabsstimme von seinen Abenteuern, von den sonnenlustigen oder unendlich traurigen im Weltall umherirrenden Menschenjenseen. Herrgott! standen mir die Haare zu Berge! — Wir fuhren jetzt südlich von Pudosjina und hatten soeben einen jener noch im Urzustande befindlichen Waldbestände durchquert; in zwei Stunden mußten wir in Rem eintreffen. Da lag vor uns eine weite von jedem Baumwuchs freie Ebene, über der sich in einer Höhe von 10 bis 12 Metern eine feine Nebelschicht ausbreitete, welche an ihrer unteren der Erde zugehörigen Fläche gleiche Lichtstärke mit der Schneedecke hatte. Die Oberfläche des kaum einen Meter starken Nebelschleiers zeigte einen parallel zur Erde laufenden silberhellen Streifen, der die scharf gezeichnete Grenze gegen den dunklen Nachthimmel bildete. Es sah gerade aus, als fuhren wir in einen nach oben und unten begrenzten, aber an den Seiten offenen schmalen Spalt hinein, der natürlich immer vor uns zurückzuweichen schien, da die Nebelschicht zu dünn war, um über uns sichtbar zu werden. In Wahrheit fuhren wir längst darunter hin.

(Nachdruck verboten.) (Alle Rechte vorbehalten.)

Der Arbeit Lohn.

Roman von D. G. E. r.

(I. Fortsetzung.)

„Sieh, Harab,“ fuhr sie sinnend fort, „oft ist es mir, als müßte ich etwas thun, um all dieses Schöne, um all dieses Glück zu verdienen. . . als müßte ich ein Opfer bringen! Wodurch habe ich verdient, daß Du mich liebst? Was habe ich gethan, um Deine Liebe zu erwerben? Würdest Du mich auch lieben, wenn ich ein armes Mädchen wäre wie jenes, welches mir vorhin den Blumenstrauß überreichte?“ Das spöttische Lächeln um seinen Mund verschärfte sich und in seinen Augen flackerte es ärgerlich auf. Aber er bezwang den aufquellenden Unmuth und erwiderte herzlich: „Ich werde Dich immer lieben, meine Edelgard, auch wenn Du arm wärest, wie jenes Mädchen!“ Sie blickte dankbar und voller Hingebung zu ihm auf. „Ich danke Dir, Harab. Auch meine Liebe wird niemals erlöschen.“ Er zog sie fest und innig in seine Arme und ihre Lippen einten sich zu einem langen Kuß. „Aber nun komm wieder zur Gesellschaft“, sagte er fröhlich. „Jetzt wollen wir nicht mehr philosophieren. Ein anderes mal stelle ich mich Dir ganz zur Verfügung. Und wenn Du zu mir auf Frederksdorf hinaus kommst, dann wollen wir zusammen die Hüften meiner Arbeiter und Dorfleute besuchen.“ „Ich freue mich schon darauf, Harab.“ „Du wirst ihnen wie ein Engel erscheinen, meine Edelgard. Sie sind es nicht gewöhnt, mit vornehmen Damen zu verkehren“, scherzte er. „Deine Schwestern geben nicht zu ihnen?“ „Selten, mein Liebling. Aber komm, ich sehe, Dein Vater sucht uns.“ Er zog ihren Arm durch den seinen und führte sie in den Festsaal zurück. Das Fest war zu Ende. Das Rollen der Wagen, welche die letzten Gäste davontrugen, verhallte in der Ferne, und die Diener begannen die Aufräumungsarbeiten in der Villa Luisa. „Gute Nacht, mein Kind“, sagte Herr Lynden und küßte seine Tochter zärtlich auf die Stirn. „Ich bin stolz auf Dich. Du warst die schönste und vornehmste Erscheinung heute.“ „Ich danke Dir, Vater, für Deine Schmeichelei“, entgegnete Edelgard lächelnd. „Und ich danke Dir für alle Güte, mit der Du mich überschüttet hast.“

Ich möchte wohl etwas eingeschlummert sein, da wurde ich plötzlich durch meinen Geistesbeschreiber mit den sonderbaren Worten geweckt: „Aufgewacht und aufgeschaut! Da haben unsere eigenen Seelen!“ — Was ich sah war wohl geeignet, auch weniger schreckhafte Gemüther denn mich in schauernde Aufregung zu versetzen. An der unteren Fläche der Nebelbank jagte uns in geringer Entfernung unser eigenes, umgekehrtes Bild entgegen! Mit den Köpfen zum Erdboden herabhängend stürmte die Pferde an der lustigen Dede dahin, als wären sie auf ebener Erde. Die weit ausholenden Bewegungen unseres Kutschers, unser Schlitten, wir selbst spiegelten uns dort mit einer Klarheit wieder, die verblüffend wirkte. Wohl fünf Minuten dauerte diese unheimliche wilde Jagd, dann verließ die Erscheinung und dicht über der Nebelbank tauchte im Dunkel der Nacht die Gestalt eines gespenstigen, schattenhaften Mondes auf. Ich hatte ihn kaum genügend beobachtet, da erschien Scheitelrecht über ihm ein zweiter Mond, und in immer kürzerer Entfernung und geringerer Größe dann noch einer und noch einer! Sie besaßen auch nicht die geringste Leuchtstärke und standen unter einander im Größenverhältnis von 5 : 4. Rechts und links zu beiden Seiten, im ungefähren Abstand des sechsfachen Durchmessers vom ersten Mond, machten sich ebenfalls schwache Lichtflecke bemerkbar, doch blieben diese wenig entwickelt. — Abwärts waren nur einige Minuten verfloßen, da war der ganze tolle Spuk verschwunden. Die wilde Jagd, die schillernde, trübende Nebeldecke und die gespenstigen Mondbilder in den Lüften hatten sich in ein Nichts aufgelöst. Wiederum herrschte in der klaren frostigen Natur das alte liebliche Funken der umherirrenden Giskristalle, unter den Füßen des Schlittens ertönte das metallische Klängen des schlüpfenden Schnees und am fernem Horizont tauchte in holder Pracht das große, glänzende Geßirn der Nacht über den Rand der Erde auf und übergoß die weite, weiße Ebene mit leuchtender, blutrother Glut.

Die Hafenstadt Rem am Weißen Meer ist kaum erwähnenswerth. Ein schauerhaft langweiliges Nest mit schmuggigen, schmierigen Straßen, Häusern und Bewohnern, einer lächerlich prächtigen Kirche und widerlich eligen Weibern! Herr! Die sogenannten Karelens und Lapzonen, der Abtammung nach Finnen, aber durch allerlei Mischungen mit nordischen Stämmen zu einer undefinierbaren Rasse geworden, bilden Hauptbestandtheil der Bevölkerung, der ich aber nicht gern allein in die Hände gefallen wäre! Das „Hotel I. Rang“ war ein Schmutzloch erster Ordnung, es war unmöglich, in den klebrigen Betten mit den gekümmerten Leberzügen zu schlafen, lieber legten wir uns in unseren Schlafsäcken auf die nackten Dielen. Ueberall stank — ein eigentlich noch zu schwacher Ausdampf hierfür — es nach verdorbenem Thran, wogegen saule Eier noch wie Rosenlächeln duften! Aber losbare kaufmännische Traubenblut schlüpfen sie heran, drei große, ehrwürdig bestäubte Dickhäute, die wir bis auf den letzten Tropfen leerten. Wirth, Kellner, Magd und Hunde, einer stets habgieriger und schmutziger als der andere, flogen zur Thür hinaus, doch immer kehrten sie wieder. Erst die in eine Wand gejagte Revolverkugel überzeugte sie von unserer Bedürfnislosigkeit. Ich war nur froh, als wir am anderen Morgen unter den gleichgerichteten Segenswünschen der heuchlerischen Bande weiterfahren — sie hatten uns unzweifelhaft den Segen: das Genick zu brechen, mit auf den gefährlichen Weg gegeben. Viel hätte dazu auch nicht gefehlt! Die Fahrt zwischen den wild aufgetürmten Giskhollen und Bergen des Weißen Meeres wäre sicherlich unangenehmer abgelaufen, wenn der vor uns stehende Kutscher nicht das angenehme Bewußtsein gehabt hätte, da hinter sich einen russischen Beamten zu wissen, der ihm bei irgend welcher Nachlässigkeit ohne viel Federlesen eine Kugel durch seinen tüchtigen Schädel jagen würde! Das spornete seinen Ehrgeiz ungeheurer an und er entwickelte eine Gewandtheit bei dieser halbberauschten Fahrt, die meinen später gependeten Cyra-Rudel wohl verbieten machte. Das Klofter in Soljowez liegt auf einer etwas erhöhten Südspitze der größten der zahlreichen Solowezhinseln, welche als die abgeplatteten Klippen hoher Granitgebirge anzusehen sind; denn die Ufer der Insel setzen sich jäh ins Meer hinein und weisen bereits in unmittelbarer Nähe des Ufers eine Tiefe

von 200 Faden auf. Diese mit vielen Seen überfüllten Inseln fanden unendlich traurig aus. Ueberall tellerflaches Tundragebiet mit verschwindend kleinen, kümmerlichen Fichtepartien. Ab und zu ein, zwei erbärmliche Blockhäuser, in denen die wenigen vom Fischfang lebenden Menschen haufen — ein Leben so elend und sorgenlos, daß es nicht werth ist gelebt zu werden! — Die Bewirthung im Kloster war in dieser weltverlorenen Gegend mehr denn — lukullisch! Wir speisten wie in den schicklichsten Gasthäusern Moskaus. Und diese wunderbaren weichen Betten. Ehe wir auf unsere Zimmer geführt wurden, zeigte man uns vom hohen, aus Granitquadern erbauten Wirthsturm aus — das Kloster war früher und ist heut noch im gewissen Sinne ein wohlgeschütztes Nest — die im bläulichen Mondlicht starr und todt daliegende Umgebung bei 32 Grad Frost! Ein Gefühl tiefsten Unbehagens und drückender Schwermuth erfaßte mich beim Anblick dieser grenzenlosen Eiswüste. Tobtenbleich erglänzten die ungeheuren, wild phantastischen Eisberge. Ein chaotisches Bachanal, das im wahnfinnigsten Taumel der Lüfte durch den erstarrenden Hauch eisigen Todes festgebunden war. Geisterhaft huschten die blaffen Schatten an den grünlich schillernden Massen dahin. In weiter Ferne bewegten sich im langjamem Zuge unklare Nebelgebilde den Horizont entlang. Die Luft war von einer wunderbaren kristallinen Reinheit . . . und das einsame röhliche Licht dort unten — was wollte es mir wohl sagen? Aus dem kleinen Häuslein, das am Felsen zu stehen schien, stieg ein feines Rauchfädchen, feil, kerzengrade in die leise singende Winternacht. . . Da plötzlich unterbrach das Bersten des Eises die quälende Stille der Natur wie ein gellender Aufschrei. Dampf grollend wühlte es in den fernem Schatten, wuchs und steigerte den tollenden Donner der sich in hastiger Wuth überholenden Schallwellen. In furchtbarer Eile stürmten sie daher, brachen sich knatternd an den glatten ausgehöhlten Eiswänden und zischen mit heulemdem Sämen, betäubendem Krachen an uns vorüber in weite, endlose Fernen. Noch lange murkte es in den Lüften. Nur langsam erlosch das leise zitternde Grollen und ließ sich durch seine felsam klagenden Laute, das trostige Stöhnen der in Fesseln geschlagenen Naturgewalten, erschreckt aufgehören. — Nur schwer konnte ich an jenem Abend die ersehnte Nachtruhe finden.

Am anderen Morgen — nach meines Vaters Befehl — machten wir auf Schneeschuhen eine kleine geologische Entdeckungstour in das Innere der Insel, deren granitner Urrund mit einer von Süden nach Norden an Mächtigkeit zunehmenden Schöterung aus sehr groben Detritus von selbsthaltigen Felsarten und Sandstein überzogen ist. Viel Berggängen bereitete uns der Fund eines Mammuth — Koprolithen von der Form einer mehrfach geferbten großen Gurle und 7,3 Kilogramm Gewicht! Von ganz riesigen Dimensionen waren die beiden Findlinge, oder wie der Volksmund sie nennt eratischen Blöcke. Sie führten bei den Lappen den Namen „Todessteine“ (Tschäbabul), weil der zürnende Gott ihrer Vorväter sie einst auf die abtrünnigen und dem Waalei (Brantwein) der Fremdlinge (Russen) ergebenden Stammesbrüder herniedergeschleudert habe. So die Sage von der „großen Todeswüste“, welche in früheren Zeiten das Paradies der Neunthiere gewesen sein soll.

Zwei Tage später kamen wir, immer am steilen Sommerufer dahinfahrend, endlich in Archangelst (Michaelsstadt) an. Von dem blühenden Handel war jetzt nichts zu merken, aber in der kurzen kaum fünf Monate eisfreien Sommerzeit soll hier ein bedeutender Geschäftverkehr herrschen, worauf auch der große Hafen und die vielen Stapelhäuser hindeuten. Die Wohnhäuser sind durchweg aus Holz. Wohl hat man es vielfach auch mit Steinbauten versucht, aber der strenge Frost zerbröckelt die Bindemittel, die Steine werden locker und im Sommer kracht dann der ganze Bau zusammen. Die Bevölkerung ist in ihrer Art ebenso buntschwarz wie in Moskau und Tiflis, aber in zwei große Lager getrennt. Russen, Schweden, Engländer und Finnländer wohnen in Neustadt, während die Lappen, Samojeben, Ostjaken u. s. w. sich in Altstadt angesiedelt haben. Letztere ist das wahre Eden von Schmutz! Im Winter bildet der Bahnhof den „Hauptdummel“, wo das

Mit bleichem Gesicht und großen, gespenstisch blidenden Augen starrte er in das Licht der elektrischen Flamme, bis ihn die Augen schmerzten.

Dann schnekte er mit einem energischen Ruck aus dem Sessel empor, in dem er zusammengesunken dasgeessen. Noch war die Thalkraft in ihm nicht erloschen, die ihn so oft schwierige Geschäftslagen hatte überwinden lassen. Er sah nach der Uhr! Vier Uhr morgens! Um fünf Uhr passirte der Schnellzug nach Berlin die hiesige Station. Wenn er diesen Zug benutzte, war er um acht Uhr in Berlin — und könnte retten, was noch zu retten war.

Er klingelte. Nach einigen Minuten erschien ein übermüdet aussehender Diener.

„Ich muß um 5 Uhr nach Berlin fahren“, sagte Lynden mit möglichst ruhiger Stimme. „Sorgen Sie dafür, daß mein Handkoffer an der Bahn ist. Ich werde zu Fuß gehen. Meiner Tochter sagen Sie, daß mich eine dringende geschäftliche Angelegenheit nach Berlin gerufen habe. Herrn Mantel geben Sie diesen Brief — er weiß dann Bescheid.“

Er verschloß die Depesche in einen Briefumschlag und adressirte diesen an seinen ersten Buchhalter. Dann gab er den Brief dem Diener, der in dieser plötzlichen Eile nichts Auffallendes fand, da Lynden oftmals solche Reisen unternahm.

2. Kapitel.

Die Frederksdorffschen Damen erschienen am Morgen nach dem Feste erst spät im Frühstückszimmer.

Es war ein nachalter Herbstmorgen und durch die geöffnerten Thüren, die auf die Veranda führten, strömte eine leichte Luft herein, sodaß die Baronin dem Diener sofort befeh, die Thüren zu schließen.

Die weißen Blätter der Bäume und Büsche im Park da draußen fielen rascheln hernieder und bedeckten die Rasenflächen und die Wege mit einem buntfarbenen Teppich. Ein rauher Wind trieb dicke Nebelwolken vor sich her, die in zerfetzten Fetzen an den bereits entlaubten Baumkronen hängen blieben. Eine Krähenschaar schwebte krächzend und flügelschlagend über den Park dahin, dessen Verminderung in dieser unfreundlichen Herbststimmung noch krasser als sonst hervortrat. „Sie hätten bei solchem Wetter Feuer im Kamin anzünden sollen, Wilhelm“, sagte die Baronin verdrießlich, indem sie sich fester in ihren Morgenrod einhüllte.

Einlaufen der Züge stets als ein welterschütterndes Ereigniß bei Tobbi und Bobla gefeiert wird. Während der sieben Wintermonate ist das Leben ein rein materielles, ein Schludern- und Schlammleben, in welches nur die Nachfrist vom Eintreffen eines Großfürsten oder eines Transportes feischer Kellnerinnen wie ein elektrischer Funke belebend wirkt. Von Kunst und Wissenschaft so viel wie nichts. Zingeltangel, Spielhöllen, eine diebisch-saule, verlogengroßmüthige Gesellschaft. — Leb mir wohl!

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Magdeburg, 29. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sac 7,45—7,85. Nachprodukte 75 Proz. o. s. 5,30—5,75. Rohig, stetig. Kristallzucker I. mit Sac 27,95. Brotraffinade l. o. f. 28,20. Gemahl. Raffinade mit Sac 27,95. Gemahl. Weiß I. mit Sac 27,45. Mohander I. Produkt Transito f. ab B. Hamburg per März 6,40 Gd., 6,59 Br., per April 6,47 1/2 Gd., 6,52 1/2 Br., per Mai 6,52 1/2 Gd., 6,70 Br., per August 6,95 bez., 6,92 1/2 Gd., per Oktober-Dezember 7,22 1/2 Gd., 7,35 Br. — Behaupet.

Wien, 29. März. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Mühl loco 59,50, per Mai 58,00. — Weizen: Regen.

Wien, 29. März. (Produktmarkt.) Weizen loco billiger, per April 9,01 Gd., 9,02 Br., per Mai 9,01 Gd., 9,03 Br., per Oktober 8,05 Gd., 8,06 Br. — Roggen per April 7,24 Gd., 7,26 Br., per Oktober 6,50 Gd., 6,51 Br. — Hafer per April 7,01 Gd., 7,02 Br., per Oktober 5,83 Gd., 5,84 Br. — Mais per Mai 5,03 Gd., 5,04 Br., per Juli 5,17 Gd., 5,18 Br. — Kohlraps per August 12,00 Gd., 12,10 Br. — Weizen: Schön.

Amsterdam, 29. März. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos. — Mühl loco —, per Mai 29, per September-Dezember 28.

Waldmarkt.

Wien, 29. März. Ungarische Kreditaktien 711,00, Oesterreichische Kreditaktien 699,00. Franco 677,25, Lombard 67,00, Gebethalbah 471,00, Oesterreichische Papierrente 101,70, 4 Prozent, ungarische Goldrente —, Oesterreichische Kronenrente 99,35, ungarische Kronenrente 97,55, Marknoten 117,42 1/2, Oesterreichische 109,75, Buherader Lit. B. —, Brüger —, A. p. Montan 400,50. — Fest.

Paris, 29. März. Syrak. Rent. 100,67 1/2, Italiener 100,60, Spanier andere Reihe 78,40, 3 Proz. Portug. 28,80, 1 Proz. holl. Anleihe Gr. C. 28,00, do. Gr. D. 25,85, Türkenloose 114,00, Ottomobanl. 563,00, Rio Tinto 1126,00, Suezkanal-Aktien 3990,00. — Weizenhaupt.

Berlin, 29. März. Städtischer Schlachtviehmarkt.

(Amstlicher Bericht der Direktion.) Es standen a. Verkauf: Rinder 3037, Kühe 1003 Schafe 6349, Schweine 4523 — Bez. wurde für 100 Mhd. od. 50 kg Schlachtgewicht in M. (f. 1 Mhd. M.) M. für Rinder: Ochsen, 1. vollst. 61—65 höchsten Schlachtgewicht, höchsten 7 Jahre alt 61—65 2. junge, fleischige, u. ausgem. u. alt. ausgem. 56—60 3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 52—54 4. gering genährte jeden Alters . . . 50—52 Bullen: 1. vollst. höchsten Schlachtgewicht . . . 57—61 2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 53—56 3. gering genährte . . . 50—52 Färsen u. Kühe: 1. a) vollst. ausgem. f. h. Schl. 55—56 b) vollst. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt 51—52 2. alt. gen. Kühe u. wenig, gut entw. jüng. . . 48—51 3. mäßig genährte Färsen und Kühe . . . 48—51 4. gering genährte Färsen und Kühe . . . 43—47 Kühe: 1. fte. Mäst. (Vollmilchkuh) u. b. Saugf. 67—78 2. mittlere Mastfäher und gute Saugfäher . . . 64—72 3. geringe Saugfäher . . . 54—60 4. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) . . . 43—48 Schafe: 1. Mastlamm u. jüng. Mastlamm . . . 57—60 2. ältere Mastlamm . . . 48—54 3. mäßig gen. Lamm u. Schafe (Merzschafe) . . . 42—47 4. Solsteiner Niederungsschafe . . . — 5. deren Versorgung. 1. Alter bis zu 1 1/2 Jahr. 61 2. 200—250 Pfund schwer 59—60 3. schwere, 250 Pfund und darüber (Käfer) . . . 59—60 a) fleischig . . . 56—58 b) gering entwickelte . . . 54—55 c) Saugen . . . 54—55

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterläßt wenig Ueberhand. Der Kalberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war das Geschäft ruhig und bleibt wenig Ueberhand. Der Schweinemarkt war ruhig und wurde geräumt.

Schweigend setzten sich die Damen zum Frühstück nieder.

Einige Briefe und Journale waren angekommen und wurden gelesen. Dann beschäftigte man sich mit dem gestrigen Fest, nachdem der Diener sich entfernt hatte.

„Fandest Du nicht auch, Mama“, fragte Brunhilde, eine reise Schönheit von fast 30 Jahren, „daß dieser Prunk etwas Prophanes an sich trug?“ „D, gewiß — aber das muß man dem Lynden zu gute halten. Solche Leute wissen nie eine Grenze zu ziehen.“

„Und wie stolz diese Edelgard Lynden sich benahm“, warf die zwanzigjährige Ehrengard ein. „Es ist eigentlich lächerlich — dieser Name! — Edelgard Lynden! Nun, als Edelgard von Frederksdorf nimmt sich das doch besser an.“ Brunhilde lachte spöttisch auf.

„Einen guten Geschmack hat Harab wenigstens gezeigt“, meinte die Baronin lächelnd. „Man sieht seiner Braut die bürgerliche Abkunft nicht an. Edelgard ist eine sehr schöne Erscheinung.“

„Offne Frage“, sagte Brunhilde schnippisch. „Nach meinem Geschmack nur etwas zu kalt.“ Eine Pause trat ein.

Dann sagte die Baronin: „Leutnant von Fritzen hat gestern viel mit Dir getanz, Ehrengard — hat er sich erklärt?“ „Noch nicht, Mama. Aber er hat Andeutungen gemacht.“

„Mit Andeutungen kommt man nicht weiter. Nun, ich denke, wenn Harab erst in der Lage ist, uns unser Vermögen auszuzahlen, wird Herr von Fritzen schon Worte finden. Ah, da kommt ja Harab!“

Harab von Frederksdorf trat ein. Seine nasse Zoppe und seine beschmutzten hohen Stiefel bewiesen, daß er draußen schon thätig gewesen war.

„Verzeih, Mama“, sagte er, seiner Mutter die Hand küßend, „daß ich in diesem Aufzuge komme. Aber ich wollte nur eine Kleinigkeit genießen, um dann nach dem Vorwerk hinauszuverweilen. Wir haben da eine Dreifachgabel stehen.“

„Ich muß Deinen Eifer loben“, unterbrach ihn die Baronin lächelnd, „mit dem Du Dich der Wirthschaft annimmst, lieber Sohn.“

„Ja, Mama“, lachte dieser, „ich selbst wundere mich oft, wach famoser Landwirth in mir siedt. Aber was soll man machen, wenn man vorwärts kommen will?“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. April.

Aus dem Jahresbericht des Bromberger Ruderclubs 'Freiflug' ist folgendes hervorzuheben: Das Jahr 1901 war für die Fortentwicklung des Clubs ein recht glückliches, sowohl in sportlicher als auch in gesellschaftlicher Beziehung. Die Zahl der ausübenden Mitglieder stieg während des Jahres von 24 auf 40, während diejenige der unterstützenden Mitglieder auf 44 stehen geblieben ist. Das Fahrtenbuch weist 684 Fahrten nach, gegen 601 des Vorjahres, und die von den Mitgliedern zurückgelegte Kilometerzahl ist von 10 500 im Jahre 1900 auf über 14 000 im Jahre 1901 gestiegen. Sechs Mitglieder haben mehr als 100 Fahrten und drei von diesen mehr als 1000 Kilometer hinter sich gebracht. An größeren Fahrten wurden unternommen: Von einer Vierer-Mannschaft zu Pfingsten eine dreitägige Fahrt die Weichselstrom auf zum Besuch des befreundeten Thorer Rudervereins und weiter mit diesem zusammen zur russischen Grenze nach Orlowsk und zurück, zusammen 140 Kilometer, und anfangs August gleichfalls von einer Vierer-Mannschaft eine Fahrt nach Danzig — 229 Kilometer —, wo sie von der 'Victoria' aufs herzlichste aufgenommen wurde. Im Oktober stattete der Verein seinem Nachbarverein Thorn nochmals einen Besuch ab und ruderte in Gemeinschaft nach Bromberg. Außer diesen größeren Touren wurden während des ganzen Sommers fast an allen Sonntagen Fahrten zur Weichsel unternommen. Das Bootmaterial wurde in diesem Jahre um einen Tourenvierer vermehrt. Gelegentlich des Abbruderns wurde das neue Boot auf den Namen 'Bismarck' getauft. Herr Erster Bürgermeister Knobloch vollzog die Taufe desselben. Gleichfalls wurde auch ein von dem Vorsitzenden des Nachbarvereins Thorn, Herrn Stadtrath Ritter, den Vereinsdamen geschenktes Boot von dem Gemalin des Vorsitzenden 'Surley' getauft. Auch das gefällige Leben wurde im vergangenen Jahre eifrig gepflegt. Das 'Am- und Abbrudern' führte die Damen und Gäste per Dampf nach Braßau bzw. Hohenholm, wo eine interne Klubregatta und sonstige Wassersport die Zeit kürzten. Im Winter fanden regelmäßig einmal im Monat Familienabende im Saale des Hotels 'Zum Adler' statt, bei denen in sangvoller Weise Musik- und Gesangsvorträge abwechselten und die gewöhnlich mit einem Tanzabend schlossen. Ein stark besuchter Herrenabend gab der Saison einen würdigen Abschluß. Die Jahresversammlung wählte zum ersten Vorsitzenden Herrn Oberlehrer Dr. Kuhse, zum zweiten Vorsitzenden Herrn Hans Strelow, zum ersten Fahrwart Herrn Generalkommissionssekretär Becklin, zum zweiten Fahrwart Herrn Hermann Koppow, zum ersten Schriftführer Herrn Georg Bise, zum zweiten Schriftführer Herrn Eisenbahnsekretär Schäfer, zum Kassenwart Herrn Karl Abicht, zum Haus- und Bootwart Herrn Max Bodenfuß, zum Festordner Herrn Gustav Abicht, zum Vertreter der Passiven Herrn Oberlehrer Arnold und Herrn Apothekenbesitzer Wiedt.

Deutscher Tag in Danzig. Der Hauptvorstand des Deutschen Dinarkevereins hat beschlossen, anfangs September einen 'Deutschen Tag' in Danzig zu veranstalten. Die Ortsgruppe Danzig des Deutschen Dinarkevereins ist in wenigen Wochen von 80 auf über 500 Mitglieder gewachsen.

Acht Abiturientinnen der Berliner Gymnasialkurse haben am 19. März am königlichen Coniensegymnasium in Berlin unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths, Geheimen Regierungsraths Dr. Pilger, die Reifeprüfung bestanden. Unter ihnen bestand sich auch eine Brombergerin, eine Tochter des Herrn Eisenbahnsekretärs David, die sich demnach in Freiburg als Studentin der Medizin immatrikulieren lassen will.

Die amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen, die bisher Restaurateur Adolf Röhr, Elisabethmarkt 2, innehatte, ist dem Kaufmann Otto Goering, Elisabethmarkt 13, übertragen worden.

R. Schulz, 31. März. (Städtisch e.) Nächsten Mittwoch soll hier eine Stadtverordneten-sitzung abgehalten werden, in der über Vereinfachung von Grenzengeln am Stadtwald, über Anlegung einer neuen Straße nach dem Bahnhof und über Erlaß eines Ortsstatuts, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in der Stadt, beraten wird.

a. Mogilno, 30. März. (Wahl.) Herr S. Bengsch hier selbst ist zum Rechnungsführer des Mogilnoer Spar- und Darlehnskassenvereins (anstelle des vom Amte suspendierten Stadtsekretärs Tig) gewählt worden.

Schneidemühl, 31. März. (Schmin-deleien. Winterschule.) Am letzten Sonnabend erschien in dem Geschäft der hiesigen Jahrbuch-handlung von Himmel u. Albrecht ein feiner gekleideter Mann, stellte sich unter Ueberreichung einer Visitenkarte als der russische Offizier a. D. Johann von Rudorf vor und gab an, in dem Zentralfotel hier- selbst zu logieren, von dessen Inhaber ihm die Jahrbuch-handlung empfohlen sei. Alsbald ließ er sich mehrere Fahrräder zeigen, notierte die Preise und entschied sich schließlich für den Ankauf eines Rades für den vereinbarten Preis von 240 Mark, welchen Betrag er durch seinen Diener zahlen lassen werde, den er zur Abholung des Rades von dem Zentralfotel aus- senden wolle. Um 1 Uhr mittags kam auch ein Bote mit dem Auftrage, dem Herrn das gekaufte Rad wie auch den Betrag von 15,80 Mark, welche Summe er auf das gezahlte Kauf- geld herausbekomme, auszuhändigen. Der Bote war aber nicht aus dem Zentralfotel, sondern ein Kellner aus der hiesigen Restauration. Der Inhaber der Fahrradhandlung schloß deshalb Verdacht, beauftragte seinen Gehülfen, das Rad dem Herrn selbst zu überbringen und das Kaufgeld gegen Quittung in Empfang zu nehmen. Als der Gehülfe in der hiesigen Restauration anlangte und den vermeintlichen Käufer bedeutete, daß er das Rad nur gegen Kasse auszuhändigen dürfe, war der Fremde höchlichst erlauth, erbot sich aber dennoch, das Kaufgeld zu zahlen und das Rad aus seinem Zimmer zu holen. Hierbei fand er Gelegenheit, die Restauration zu verlassen und das Weite zu suchen. Der Restaurateur fuhr nun vergeblich mit der Suche in Höhe von 4 Mark und einem haren Gelddiener von 120 Mark, welchen der Fremde sich kurz zuvor hatte geben lassen. Wie später bekannt geworden ist, hat der Hochtapfer auch die hiesige Gafwirtschaft besucht und ist auch hier ohne Bezahlung der nicht unbedeutenden Beche verhaftet. Der hiesigen Polizeibehörde ist von diesen Vorfällen Nachricht gegeben worden, doch ist es bisher nicht gelungen, den Gauner zu erwischen. Anstelle des aus dem städtischen Dienst tretenden Polizeifergeanten Gauske ist der Malergehülfe Johann Rohde von hier als Hülfspolizeifergeant gewählt und von der königlichen Regierung zu Bromberg bestätigt worden. Derselbe tritt am 1. April er. seinen Dienst an. Demnach sollen noch fünf Polizeifergeantenstellen zur Besetzung ausgeschrieben werden. Die landwirthschaftliche Winterschule, für welche von der Regierung unsere Stadt in Aussicht genommen war, wird nun in unserer Nachbarschaft Schönlanke eingerichtet werden.

Schneidemühl, 28. März. (Verhaftung.) Infolge eines von der hiesigen Staatsanwaltschaft hinter dem künftigen Rittergutsbesitzer Grafen Arnold von Storzewski auf Ryablowo erlassenen Steckbriefs ist der Graf in Riga verhaftet worden und wird bis zum Ausgang der Auslieferungsverhandlungen in Unter-suchungshaft gehalten. von Storzewski, über dessen Vermögen vor Jahresfrist der Konkurs eröffnet wurde, und dessen Nittergut von einem Onkel Grafen Leon von Storzewski auf Lubofron) erstanden worden ist, wird des Betruges beschuldigt.

Znowrazlaw, 27. März. (Zum Bau des Rosener Vereinshauses.) Für das der Staat angeblich 4 Millionen Mark ausgeben will, hatte das 'Berl. Z.' einen Artikel gebracht, in dem es vor einem solchen Bau warnte. Dazu ist nun dem ge- nannten Blatte aus Znowrazlaw eine Zuschrift zu- gegangen, in der es heißt: 'Der Artikel erweckt in den Kreisen der hiesigen deutschen Bevölkerung recht bittere Empfindungen. Wenn der preussische Staat für ein Vereinshaus, das nach keiner Richtung hin geeignet scheint, das Deutschthum in den Dinarcken zu stärken in dem schweren wirtschaftlichen Kampfe gegen das übermächtige, stark zusammenhaltende Polentum, vier Millionen zur Verfügung stellt, so muß es recht un- angenehm berühren, wenn derselbe Staat für Znow- razlaw nichts, sage und schreibe nichts thut. Nichts für eine Stadt, die durch den Zusammenbruch der hiesigen Fabrik für landwirthschaftliche Maschinen (einer Sendungen Gründung unseligen Angebens) und durch den damit zusammenhängenden Wegzug von ca. 200 Personen einen unerhörten Schlag erlitten hat. Wie leicht wäre es, mit dem vierten Theil der Summe, die für das Vereinshaus ausgegeben werden soll, die hiesige Fabrik, die Millionen ge- kauft hat und von Sachleuten als Musteranfang bezeichnet wird, zu erwerben und hier eine staatliche Waggonfabrik oder etwas Ähnliches zu errichten! Und wahrlich, Znowrazlaw ver- dient als deutsche aufstrebende Stadt besonders eine staatliche Unterstützung. Bei Landtags- und Stadt- verordnetenwahlen ist die hiesige Bürgerchaft stets ge-

schlossen für nationale Kandidaten eingetreten, obwohl sie mit deren wirtschaftspolitischen Programmen nicht immer einverstanden war. Im Jahre 1901 sind in Znowrazlaw — von dem einer der besten Kenner des Ostiens, Regierungspräsident von Thiedemann, einst sagte, Bromberg würde noch sein Dorort werden — 60 Konkurse vorgefallen, 2000 Einwohner sind weggezogen, ganze Straßenzüge stehen leer, und die Subhastationen von Grundstücken nehmen erschreckende Ausdehnung an. Für 1901/1902 sind an Gemeindesteuern projektiert 245 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer und 250 Prozent der Realsteuern. Unter diesen Umständen wäre es wahrlich besser, die 4 Millionen für das Rosener Vereinshaus blieben unverwendet und würden anderen Aufgaben dienlich gemacht, bei denen auch Znowrazlaw nicht leer ausginge. Möge die Regierung helfen, so lange es noch Zeit ist, und dadurch die oft geküßerte Befürchtung, daß die Gebung des gesammelten Ostiens für die Fürsorge für einzelne Städte (Posen, Brom- berg, Danzig) berndet ist, zerstreuen!'

Ostrowo, 28. März. (Zum Bau des Ostrowo-Stalnierzece.) Der Kreisrat hat beschlossen, von der vom Staate für die Bahn Ostrowo-Stalnierzece zu erhaltenden Kaufsumme von 1 104 187 Mark eine Million Mark an die Stadt Ostrowo als vierprozentiges Darlehen zu gewähren und den Rest bei der Kreisparlasse verzinslich anzulegen. Der Etat des Kreises wurde auf 125 500 Mark festgesetzt. Beschlossen wurde, das Gewerbeamt der Stadt Ostrowo in ein Kreisgewerbeamt umzuwandeln.

Schrimm, 28. März. (Rospil Dlszewski) aus Dolszig ist einer Predigt wegen in Unflage- zucht an der hiesigen Kirche verurtheilt worden. Er hatte anlässlich des Passivitätsfests in seiner Predigt die Rede gehalten: 'Vor dem heiligen Vater neigen sich alle Könige der Erde' gebraucht und soll sich sonst scharfer Wendungen bedient haben. Zeugenvernehmungen fanden schon mehrfach statt, am 20. d. M. wurden der Bürgermeister und einige Dolsziger Bürger ver- nommen.

Posen, 29. März. (Zum Verkauf des Rittergutes Komornik.) Zu dem bereits gemeldeten Kauf des Rittergutes Komornik sei be- richtigend nachgetragen, daß der Kaufpreis 457 000 Mark beträgt und nicht 157 000.

Schweg, 30. März. (Von den Schulen.) Die Lehrerin Fräulein Kirchstein aus Marienburg und der Mittelschullehrer Stenzel aus Waltersteden bei Gumbinnen sind an die hiesige höhere Mädchenschule gewechselt und werden mit Beginn des neuen Schul- jahres in ihr neues Lehramt eingeführt werden. — Das Schulgeld ist am hiesigen Progymnasium für alle Klassen von 100 auf 110 Mark erhöht worden.

Schlau, 28. März. (Großfeuer.) Auf dem Rittergute Kummerow hat ein großer Brand ge- wüthet; 150 Schafe und 80 Schweine, sowie größere Vorräthe an Getreide und Futter sind mitverbrannt.

Königsberg, 29. März. (Ein Mord.) Der bereits vor etwa 1 1/2 Jahren begangen worden, ist erst heute ans Tageslicht gekommen. Die 'Hart. Ztg.' be- richtet darüber: Am die angegebene Zeit verwan- delte die Frau des in der Eisengießerei Union beschäftigten Werkmeisters Beed, der damals in dem Hause Lange Reihe Nr. 6 wohnte. Nach Angaben des Ehemannes hatte sich die Frau auf Reisen begeben und war nicht wieder zurückgekehrt, und diese Angabe wußte der Ehe- mann so glaubwürdig zu machen, daß er jeden gegen ihn rege gewordenen Verdacht einzuschleifen ver- stand. Einige Zeit nach dem Verschwinden seiner Frau bezog Beed nach dem Hause Drum- mstraße 8, wo er bei einer Frau M. wohnte. Bei seinem Umzug ließ er eine große Holzkiste, die angeblich Handwerkzeuge enthielt, in einem unbewachten Keller des Hauses Lange Reihe 6 zurück, da er die Kiste angeblich in der neuen Wohnung nicht unter- bringen konnte. Durch seine Beziehungen zu seiner Wittib gab Beed dem Gerüde, daß seine Frau weder verschunden noch eines natürlichen Todes gestorben sei, neue Nahrung, und schließlich gelangte dieses Ge- rücht auch zur Kenntnis der Polizei, welche heute zur Offenung der verdächtigen Kiste schritt. In der Holzkiste fand man nun zunächst eine verlockte Zinkkiste, die von einem Klempnermeister angebohrt wurde, wobei die Unterjochung führenden Beamten ein pestilenzialischer Geruch entgegenströmte. Da schon dieser Geruch ergab, daß man es mit einem ver- wunden Körper zu thun habe, wurde die Kiste mit Inhalt nach der Anatomie geschickt, wo abends die vollständige Offenung der Kiste stattfand. Unter einer Anzahl von Kleidungsstücken fand man die Leiche einer Frau, die durch ihre Kleidung als diejenige der ver- missten Frau Werkmeister Beed identifiziert werden konnte. Da die Leiche einen Strich um den Hals

aufwies, so liegt die Wahrscheinlichkeit vor, daß Beed seine Frau erbrochelt hat. Beed selbst war offenbar infolge der Gerichte, die an das Ver- schwinden seiner Frau anknüpften und die auch ihm zu Ohren gekommen sind, der Wuth unter den Füßen heiß geworden, denn um die Mitte dieses Monats ist er von hier nach Stuttgart gereist, aber inzwischen auch schon von dort unbekannt wohin verzogen. Auch der gegenwärtige Aufenthalt von Frau M., die den Beed begleitet hat, ist später aber nach Berlin gereist ist und auch vor kurzem hier gewesen sein soll, ist unbekannt. Daß der Draht zur Festnahme Beeds nach allen Richtungen hin spielt, ist festhändlich. Die Todes- art der Frau Beed wird durch die Sonntag vormittags 10 Uhr in der Anatomie erfolgende Sektion der Leiche festgestellt werden.

Büchermarkt.

Der Kunstwart, Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Wenzel. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. (Wortführer) 3 Mark, das einzelne Heft 60 Pf. Inhalt des zweiten Märzheftes: Vom Schil- meistern. Vom Herausgeber. — Uebungen im Gedäch- tnis. 1. Vom Herausgeber. — Strauß gegen Wagner? Von Richard Baika. — Denkmalskunst. (Schluß.) Von Fritz Schumacher. — Kulturarbeiten. 14. Von Paul Schulze-Naumburg. — Rose Blätter: Aus Karl Haupt- manns 'Vergeltung'. — Rundschau: Karl May als Erz- zähler. 'Der Imperator' von S. Lubitzki. Literari- sche Legendenbildung. Aufzug um einen deutschen Volks- schillerpreis. Berliner Theater. Münchner Theater. Festvorstellungen im Theater. 'Aber Lobte nur Gutes.' Wiederrück. Anton Hüdnau. Niederländische Volks- lieder. Berliner Konzerte. Leihbibliothek für gerahmte Bilder? Warum nicht? (Zu Sachse Briefmarken). — Notenbeilagen: Anton Hüdnau. Du überall! Nieder- ländisches Volkslied auf die Vertheidigung von Bergen op- Zoom. — Bilderbeilagen: Stefan Sinding, Walfarbe; Abbildungen 17—24 zu Schulze-Naumburgs Aufsatz über alte und neue Kultur.

Kauf nur Weidemann's seit 1883 nach Weidemann's eigenem Verfahren präparirt.

Advertisement for Weidemann's medicine, featuring a circular logo with 'BRUSTHEIL' and 'SCHUTZ-MARK' and text describing its benefits for various ailments.

Thorer Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 30. März. Wasserstand 2,90 Meter über 0. Wind: NW. — Wetter: Schneereiben. Barometerstand: Viel Regen. — Schiffs-Verkehr:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Lists various ships and their destinations.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

From 26. bis 27. März 1902. Aufgebote. Verstorben. Geburten. Includes names and details of legal notices, deaths, and births.

Berliner Börse vom 29. März.

Large financial table with multiple columns listing market data for various categories like 'Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.', 'Deutsche Hypoth.-Pfdbr.', 'Bank-Aktien', 'Eisenbahn-Stamm-Aktien', 'Eisenbahn-Prior.-Obligat.', 'Ausland. Fonds u. Pfandbr.', 'Industrie-Papiere', 'Wechselkurse', and 'Gold, Silber u. Banknoten'.

Umrrechnungsätze: 1 Fr. = 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold = 200, 1 Kr. = 85 Pf. | 1 fl. holl. = 1,70 | 1 Kr. = 1,12

Table with multiple columns listing exchange rates and market data for various currencies and commodities, including 'Wechselkurse' and 'Gold, Silber u. Banknoten'.

Advertisement for 'Graue Haare' (Grey Hair) treatment, featuring a portrait of a man and text describing the product's benefits.

Advertisement for 'Bethesda' medicine, featuring a portrait of a woman and text describing its benefits for various ailments.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hoch-erfreut an (171)
Carl Aronsohn
 und Frau
 Clara geb. Itzig.
 Bromberg, d. 29. März 1902.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Elise** mit dem Königl. Eisenbahn-Güterexpeditions-Vorsteher **Herrn Julius Fick** in Thorn beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
 Bromberg, Ostern 1902.
Paul Springer,
 Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär
 u. Frau **Helene** geb. **Beyer**.

Die Verlobung ihrer Tochter **Agnes** mit dem Lehrer **Herrn Paul Kunke** hier selbst beehren sich ergebenst anzuzeigen
 Generalkommission, Sekretär
Cronhelm
 und Frau.
 Bromberg, Ostern 1902.
 Schleinitzstr. 11. (171)

Am 29. März verschied sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, der Schuhmachermeister (24)
Friedrich Goede.
 Dies zeigt tiefbetrubt an
Amalie Goede geb. **Helse**,
 Beerbigung Mittwoch, 2. April
 Nachm. 3 Uhr von d. Leichenhalle des alt. ev. Kirchhofs.

Statt jeder besonderen Meldung.
Frieda Fischer
Carl Feddersen
 Verlobte.
 Schmiedel Bromberg
 Ostern 1902.

Am 30. v. Mon., um 8 Uhr morgens, verschied nach nur kurzem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unter innigster Liebe Sohn, viel geliebter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Eisenbahn-Locomotivbeizer (31)
Albert Witt
 im Alter von 25 Jahren. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerbigung findet am Mittwoch, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause **Brenkenhoffstr. Nr. 27** aus statt.

Nachruf.
Verein ehemaliger Bürgerkrieger.
 Am 30. März starb in Jünowaslaw unser lieber Vereinsbruder, der Locomotivbeizer (171)
Albert Witt.
 Wir verlieren in ihm ein treues, eifriges Mitglied, dessen Andenken wir jederzeit in Ehren halten werden.
Der Vorstand.
 Die Beerbigung findet am Mittwoch, den 2. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause **Brenkenhoffstr. Nr. 27** aus statt.
 Die Mitglieder werden erlucht, recht zahlreich zu erscheinen. (171)

Am Osterfest, am 1. April, abends 11 1/2 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach nur 24stündigem Krankenlager unser herzengutes
Berthchen
 im Alter von 7 Jahren. Dies zeigt schmerzhaft an namens der Hinterbliebenen
F. Köbsell,
 Generalkommiss. - Sekretär.
 Die Beerbigung findet Donnerstag, 3. d. Mts., umtags 12 Uhr vom Trauerhause **Schleinitzstraße 1** aus statt.

Heute Abend 6 Uhr entließ sanft nach kurzem, schmerzlichem Leiden unser kleiner Liebling
Ernst
 im Alter von 1 Jahr 7/8 Mon. Dies zeigt tiefbetrubt an
Familie Mathes.
 Bromberg, 29. März 1902.
 Schüttersdorf 8.
 Die Beerbigung findet Mittwoch, den 2. April, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Kinderheim, **Alexanderstr. 13**, aus statt.

Tanzlehr-Institut
 von Balletmeister **L. Wittig**.
 Gleich nach dem Osterfest beginnt mein **Frühjahrs-Tanzkurs**.
 Anmeldungen nehme entgegen.
 Balletmeister **L. Wittig**,
 Schleinitzstraße 1.
 Student wünscht engl. Con-
 versationskünden. Gefl. Off. in
 Preisang. u. L. 14 an d. Geschäftsst.

Meine Verlobung mit **Fräulein Elise Springer**,
 ältesten Tochter des Kgl. Eisenbahn-Betriebssekretär **Herrn Paul Springer** und seiner Gemahlin **Helene** geb. **Beyer** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
 Thorn, Ostern 1902.
Julius Fick,
 Kgl. Eisenbahn-Güterexpeditions-Vorsteher.

Allen Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 30. März in Magdeburg der Eisenbahntechniker
Oscar Winkler
 verstorben ist. (58)
 Bromberg, 1. April 1902.
 Die Hinterbliebenen.

Am 29. März verschied sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, der Schuhmachermeister (24)
Friedrich Goede.
 Dies zeigt tiefbetrubt an
Amalie Goede geb. **Helse**,
 Beerbigung Mittwoch, 2. April
 Nachm. 3 Uhr von d. Leichenhalle des alt. ev. Kirchhofs.

Städtische mittlere Mädchenschule
 Wilhelmstr. 24.
 Die Aufnahme von Schülerinnen nach den unteren und mittleren Klassen erfolgt am
Montag, den 7. April,
 von 8 Uhr ab.
 Vorzulegen sind folgende Schriftstücke: (171)
 1. ein Auszug aus dem Geburtsregister des Landesamts
 2. der Zuzugschein, bezw. Wiederimpfchein,
 3. für evangel. Mädchen der Taufschein vom evangel. Pfarramt,
 4. das letzte Schulzeugnis.
 Rektor **K. Wilske**.

Höhere Mädchenschule,
 Gammstraße Nr. 9.
 Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 8. April.**
 Aufnahme neuer Schülerinnen täglich von 11 bis 1 Uhr.
Elise Witt. (163)

Unterrichts-Kursus für Damen.
 Zur Erlangung der Reife für Ober-Sekunda. (Latein, Mathematik, Physik, Naturbeschreibung.)
 Teilnahme an nur einem der Lehrfächer gleichfalls gestattet.
Beginn Ostern.
 Meldungen erbeten an den Vorstand des Vereins „Frauenwohl“, **Johannisstraße 18, II.**

Unser **Töchterpensionat** befindet sich
Gammstraße 17
 Frau **Baronin Schannevitzki**,
 Margarete Schmidt, Lehrerin.
 Bromberg, Gammstraße 17.

Pensionäre
 finden liebevolle Aufnahme mit Beaufsichtigung der Schularbeiten.
Danzigerstraße 16 17, II. I.
2 kleine Pensionäre
 mosaisch, finden febl. Aufnahme **Brüderstr. 5**, zu erfragen im **Garberobergäßchen, b. Löwenstein.**
Ein Pensionär
 findet noch Aufnahme bei **Frau Gustav Lewy**.

Knaben,
 welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme bei (34)
 Frau **Reg.-Baumeister Sonntag**,
Matei.
 Ein jung. gebil. **Herr** findet als **Wohnw. u. h. bill. Pension**. Näher. i. d. Geschäftsst.

Sehr billig!
 vert. Polstermöbel, Möbel, Spiegel, Leppiche, Porzellan u. s. w.
W. Lorenz, Tapezier, Danziger-
 straße 149. — Auch Theilzahlung

Zum
Wohnungswechsel
 empfehle ich
Gardinen
 crème und weiß,
 mit dazu passenden
Stores u. Rouleaux
 in reichhaltiger Auswahl
 zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Gardinen, meterweise von 30 Pfg. ab
 in jeder Preislage vorrätig.
Isidor Rosenthal,
 23. Friedrichstraße 23.

The Berlitz School
 of Languages
 2 Danzigerstrasse 2.
 Englisch. Französisch. Russisch. Italienisch.

Am **Donnerstag, den 3. April, abends**, beginnt ein neuer **Cursus für Französisch u. Englisch. Französisch.** Für Anfänger von 9-10 Uhr Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
 Für Vorgeschr. von 9-10 Uhr Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Englisch. Für Anfänger von 8-9 Uhr abends Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
 Für Vorgeschr. von 9-10 Uhr abends Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Diese Klassen bestehen aus 3-8 Schülern.
 Eintritt täglich. Probe-Stunde u. Prospekte gratis u. franco. **Die Direktion.** (171)

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
 Pensionat u. höhere Lehranstalt auf dem Lande nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entläßt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst. (108)

Handels-Lehr-Institut
 Bromberg, J. Madajewski, Elisabethstr. 15.
 Lehrplan: Einf. und dopp. Buchführung, deutsche, franz., engl. Handelscorrespondenz, sämtl. Comptoirarbeiten, Wechsellehre, Stenographie, Schreibmaschine, Rechnen, Schön schreiben, Deutsch. Getrennte Kurse für Damen und Herren. Erfolg garantiert. Bester Stellennachweis. Viele Anerkennungen. Prospekte gratis und franco. — Eintritt jederzeit. (166)

Vorteilhaftes Angebot!

Vom 1. April ab kommen zum Verkauf:
Handtücher in weiß u. bunt, 50 cm Meter 30 Pf.
Louisianatuch in weiß guter Qua- 60 "
 lität, 130 cm breit
Kaisertuch, das Beste für Kinderwäsche 30 "
Köper-Zulett, schwere Waare 45 "
Damast-Handtücher ca. 2 Ellen lang Std. 50 "
Lischtücher Stück 95 Pfg. und 1.50 Mark
Kaffeedecken Stück 90 Pfg. und 1.50 Mark
Fertige Wäsche, nur eigenes Fabrikat, etwas be-
 ständ. u. bedeutend billiger.
1 Posten Teppiche, ältere Muster, Stück von Mark 5.00 an
1 Posten Plüschvorlagen Stück 1.00 Mark
Kleiderstoffe, Neuheiten,
sowie Resten Kleiderstoffe (113)
Gronowski & Wolff,
 Friedrich- und Hoffstraßen-Ecke.

V. Twardowski, Rosenerstraße 28,
 empfiehlt seine (147)

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren.
 Spezialität: Polstermöbel u. Dekorationen.
 Umpolsterungen werden sauber und billig ausgeführt.

Wetterfester Dachkautschuk,
 das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc.,
 macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwundlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig, als Theer. Lager in den meisten grösseren Städt. Deutschlands.
Max Finger & Co., Breslau, (109)
 Oel- u. Fettwaren-Fabrik, Firnis-, Carbolin-, u. Pechsloderei.

Ein großes, schwarzes Duhn, Ring am Fuß abhand. gekommen, dem Wiederbringer Belohnung.

Ein Kanarienvogel, sehr guter Schläger, ist billig abzugeben.

Hausverwaltung
 übernimmt Oberamt. Schubring 172)
 Ich habe meinen Wohnsitz von Köln a. Rh. nach **Bromberg** verlegt.
Dr. med. Philipp pract. Arzt und Augenarzt
 Danzigerstrasse No. 19, gegenüber dem Weltzienplatz.
 Sprechstunden 9-10 und 3-5 Uhr. (169)
 Telephon No. 605.

Der Ausverkauf
 der aus der **Albert Polz'schen** Konkursmasse hervorgehend, noch in großer Auswahl vorhandenen **Damen-, Herren- u. Kinder-Schuhwaren** findet täglich v. 8 Uhr morg. bis 8 Uhr abends zu ganz billigen Preisen statt. Auch finden sofort 2 tücht. Schuhmachergerellen dauernde Beschäftigung (172)
Elisabethstraße 22, part.

Rittergut Gumnowitz
 bei Natel (Nes) Post Stetin, verkauft ab Kleinabfuhrstation Gumnowitz handverlesene (34)

Gyrfartoffeln
 (babersche u. magnum bonum) zum Preise von 1.20 Mk. pro Zentner. Die Kartoffeln sind vorzüglicher Qualität.

Vorzüglisches Kleeheu
 offerirt billigst (172)
Emil Fabian, Couragemagazin
 Mittelstr. Nr. 22.

Geldmarkt

16000 und 21000 Mark
 hinter Bankgelder auf hiesige Grundstücke gesucht. Offerten u. M. 39 an die Geschäftsst. d. Ztg.
Suche 14-15000 Mark per 1. April auf mein neu erbaut. Grundstück. Offerten unter G. 11 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.
1000-1500 M. g. mhf. Sich. gef. Off. u. A. 26 a. d. Geschäftsst. erb.
 Zum 1. April 1902 (168)
7 evtl. 800 Mark
 auf ländliches Grundstück hinter 90 M. Kindergeld gesucht. Off. u. O. R. an die Geschäftsst. d. Z.

15000 Mark zur I. Stelle zu 4 1/2 Prozent gleich oder zum 1. Juli gesucht. Off. u. R. K. 1000 an die Geschäftsst. d. Ztg.

7000 Mark zur I. Stelle auf ländl. Grundstück gesucht. Offerten unter **U. V. 8** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2000 Mark I. Stelle, ländl., mit 5 Prozent sind zu cediren. Näheres unter **M. N. 200** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Routinierter Kaufmann wünscht sich ein lucrativem, solidem Fabrik-Engros-Geschäft z. befehl. **Einlage 20-50 Taus.** Ausführl. Offerten unt. **L. M. 500** an die Geschäftsst. d. Ztg. (2390)
5400 Mark zu vergeben. **Elisabethstraße 25, 1 Treppe r.**

Bad Polzin. Entfaltung der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen u. Moorbäder, Kohlensäure Stahl-Quellbäder (Kellers Patent und Quaglios Methode), Massage auch nach Thure Brandt. Außerord. Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden. Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannisbad, Kurhaus (Städtisches Bade-Etablissement) Kaiserbad, Marienbad, Viktoria-Bad.** 6 Verzte. Saison vom 1. Mai bis 30. Sept. Ausk. erth. Badeverwaltung in Polzin, Karl Meißel's Reise-tourist i. Berlin u. d. Tourist i. Berl., Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Den
Ausverkauf
 setze ich bis auf Weiteres von heute ab in meinen oberen Geschäftsräumen, 1 Treppe, fort.
Aufgang Brückenstrasse.
G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19.

Sekt
Roskappchen
 Kloss u. Foerster, Freyburg a/u.
Cabinet-Sekt.
 Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Brauerei Feldschlösschen,
 Feldstraße 37
 Fernsprecher 505.
 Die nächsten Verkaufstage für unsere vorzügl. eingebrauten **Braun- und Malzbier** sind **Mittwoch, d. 2. April u. Freitag, den 4. April** u. **Sonntag, den 6. April** abends 7 Uhr. Einzelverkauf unserer Biere in der **Brauerei Feldstr. Nr. 37** und Filiale **Danzigerstr. 151**. Bestellungen auf unsere vorzügl. hellen u. dunkl. Lagerbiere in Flaschen und Gebinden werden schnellstens ausgeführt.
Brauerei Feldschlösschen.
 Besitzer: **Albert Hirschbruch.**

garantirt reiner
Bruch-Pfund 90 Pf.
 bei Abnahme von 5 Pfd. an billiger.
Chocol., Friedrichstr. 51.
H. Bülck, Bromberg.

Concordia.
 Am 1. April cr., sowie täglich:
 Große Spezialitätenvorstellung
 Anfang 8 Uhr.

Das größte Brot
 liefert durch Verkaufswagen und durch Plakate gekennzeichnete Verkaufsstellen
Dampfbäckerei
 4-5. Gammstraße 4-5.
Kraft Privat-Mittagsstisch
 à Portion 50 und 60 Pfg. (19)
 Danzigerstraße Nr. 48.
Büffet! Büffet!
Rothes Rindfleisch, kernfest, morgen Nachm. von 3 Uhr ab auf der **Freibank** des städtischen Schlachthauses. (9444)

heute frisch eingetroffen u. offerire bill. Fischmarkt u. Krummegele 5: **ff. Lachs 1,20-1,60, Hal 1,20 bis 1,50, Ael. Spotten 1,00-0,80, Fettsprot. 40-50, Schellfisch, Seelachs, Kiel u. Strals. Viell., Lachsheringe u. Marinaden, Gänsepötelfleisch 65-70 Pfg. per Pfund.**
A. Springer.

Saat u. Futterkartoffeln.
 Daß u. Hg. 3. bft. 200 Gr. a. l. Post.
J. Barkusky, Bahnhöfstr. 13, II.

Vergnüngen

J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten
 Wilhelmstraße 5.
 Dienstag, den 1. April 1902:
CONCERT
 verbunden mit **Prämienziehung!**
 Anfang 7 Uhr.
 Entr. Damen 20 Pf., Herren 40 Pf.

Concert u. Vereinshaus
 früher Gesellschaftshaus
 Gammstr. Nr. 2.
 Dienstag, den 3. Osterfeiertag:
Drei-Konzert
 in den unteren Sälen.
 Anfang 7 Uhr.

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.
 (Inhaber: **Arwed Müller**).
 Am 3. Osterfeiertag:
Grosses Concert
 vom **Trompeter-Korps** des 2. Pom. Reg. Art. Reg. 17.
 Direction: **Stabs- trompeter aspirant Teichert**, vom 3. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, Berlin.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Concordia.
 Am 1. April cr., sowie täglich:
 Große Spezialitätenvorstellung
 Anfang 8 Uhr.

Operntextbücher, Opernjühr. und Klavierauszüge
 zu haben bei (89)
M. Eisenhauer, Mühlentienhög., Bahnhöfstraße 3.
Stadt-Theater.
 Mittwoch, 2. April:
Martha oder:
Der Markt zu Richmond
 Romant.-komische Oper in 4 Akt. von **Friedrich v. Flotow**.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Donnerstag (zum 2. Male):
Tannhäuser und
Der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Verantwortlich für den politischen Theil: **L. Gollasch**, für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik: **H. Finger**, für das Feuilleton, Konterberichte, Literatur zc. **Karl Fendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog: **L. Jarnow**, sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gerrensauer'sche Buchdruckerei Otto Grünwald** in Bromberg.